



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

www.garage-johann-frei.ch



Ihr VW Partner in
Zürich-Seefeld

Verkauf + Eintausch
Reparaturen

Service-Center
VW-Nutzfahrzeuge
Wir sind für Sie da!



Garage Johann Frei AG · Wildbachstr. 31/33 · 8008 Zürich · Tel. 044 421 50 60

Schulklasse ist auf die Hühner gekommen

Die 2.-Klässler der Schule Heslibach halten ihre eigenen Hühner – auch den Stall haben sie selber gebaut. Nach Plan geht aber nicht alles. Der Hahn muss gehen. Er ist zu laut.

Manuela Moser

Lehrreich soll das Projekt «Hühnerstall» der achtjährigen Küssnachter Schülerinnen und Schüler sein, und das ist es in vielerlei Hinsicht. Nicht nur über die Hühner lernen die Kinder viel. Sondern auch über das verträgliche Zusammenleben in einer Gesellschaft. Der Hahn muss nämlich weg. Er kräht täglich um sechs Uhr früh. Aber der Reihe nach.

Die beiden Klassenlehrerinnen Anina Grossmann und Silja Senn fassten die Idee, den Schülern das Thema Huhn näherzubringen, und zwar so anschaulich wie möglich. Noch im Herbst letzten Jahres haben die Kinder der zweiten Klasse am Schulhaus Heslibach angefangen, einen eigenen Hühnerstall zu bauen. «Sie haben Pläne gezeichnet, Holz abgemessen und mit dem Laubsägen zugehauen, dann Nester ausgemessen und genagelt und am Schluss gab es von einem Brüter 20 befruchtete Eier», erinnert sich Lehrerin Senn. Unter der gemieteten Wärmelampe sind dann sechs tatsächlich geschlüpft. Darunter drei Hähne und drei Hennen. Da aber nur ein Hahn in einer Gruppe sein darf, habe man bei der Züchterin die zwei Hähne gegen zwei Hennen ausgetauscht – und fertig war die gefiederte Familie.



Die Achtjährigen vom Schulhaus Heslibach: «Ihre» Hühner legen jetzt jeden zweiten Tag drei bis vier Eier.

Seither pflegen und hegen die Schüler ihren Zuwachs sehr sorgsam. «Wir haben Ämtli verteilt, die natürlich auch während der Ferien ausgeübt werden müssen», sagt Senn. Doch die Kooperation – auch mit den Eltern – laufe bestens. Der Hühnerdienst, so heissen die Ämtli offiziell, hätte sich innert einer Stunde über Doodle gefüllt. «Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und quasi zurück zur Natur zu gehen.»

Während Corona geschlüpft

Zum Glück konnte der Einkauf beim Hobbymarkt für das Material noch vor dem Lockdown im März über die

Bühne gehen. Das Schlüpfen der Biberi erlebten die Schüler dann aber nicht so hautnah wie geplant. «Wenigstens haben wir die Kinder einzeln an die Schule geholt, um die frisch Geschlüpften zu sehen.»

Und nun zum Hahn: Er muss gehen. «Die Kinder lernen bei diesem Projekt nicht nur etwas über unsere Natur und die Nachhaltigkeit, sie sehen auch, wie unsere Gesellschaft funktioniert. Dass der Hahn stört, verstehen wir», sagt Lehrerin Senn. Wie sich die Gruppe dann ohne den «Hahn im Korb» verhält, ist noch offen. «Er schaut jeweils abends schon, dass alle Hühner brav ins Häuschen

gehen.» Aber Senn ist zuversichtlich – und gewillt, das Projekt weiter aufrechtzuerhalten. «Wir können uns ja die befruchteten Eier von der Züchterin liefern lassen», sagt sie. Denn auf jeden Fall soll eine zweite neue Klasse die Hühnerfamilie erben.

«Der Stall und die Hennen werden sehr geschätzt», sagt Senn. Oft verbrachten die Kinder ihre Mittagspause beim Stall, der sich gleich neben dem Pausenplatz befindet. Auch Quartierbewohner kommen regelmässig zu Besuch. Und: Die Kinder lernen noch mehr fürs Leben. Eine Henne ist gestorben. Es gab symbolisch eine kleine Beerdigung.



Der Hühnerstall ist selbst gebaut.



Während des Lockdowns geschlüpft.



Er muss gehen: Der Hahn. F: zvg.

Pilzsaison startet

Mit dem Herbst kommen die Sammlerinnen und Sammler von Pilzen wieder in Fahrt. Das Kontrolllokal in Küssnacht hat ab sofort für sie wieder geöffnet. Wegen Corona gelten aber auch hier spezielle Vorsichtsmassnahmen. Seite 3

Präsidentin geht

Nach 20 Jahren als Präsidentin gibt Martine Gautschi ihr Amt beim Küssnachter Damenturnverein ab. Sie bleibt dem Verein aber als Mitglied erhalten. Mit diesem Porträt schliesst die «Küssnachter»-Sommerserie. Seite 5

Millionärin ausgeraubt

Der Fall bewegte vor über 20 Jahren die Schweiz: Eine 86-jährige Millionärin aus Küssnacht wurde in ihrer Villa beraubt und brutal ermordet. Ein heute 76-jähriger Italiener steht unter Verdacht, die Tat verübt zu haben. Seite 9

Brunner Interieurs

Neu bei uns:
Änderungsschneiderei

Verleihen Sie Ihren Kleidungsstücken bei uns im Showroom in Herrliberg den letzten Schliff.

Mit dem ersten Auftrag erhalten Sie mit diesem Bon **10% Rabatt**

Showroom
Habuelstrasse 168 · CH-8704 Herrliberg
Telefon +41 44 915 47 00 · info@brunner-interieur.ch
www.brunner-interieur.ch

Büro/Polsterei: Bahnhofstrasse 24 · CH-8703 Erlenbach ZH

Ich berate Sie gerne!



Simona Demartis
Beratung und Verkauf
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Darauf stehen Sie.

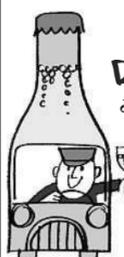
www.blaserag.ch



Blaser Bodenbeläge

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's au wänn mes holt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Unterstützung von A bis Z



Überall für alle
SPITEX
Küssnacht

Telefon: 043 266 70 20
www.spitex-kuesnacht.ch



NEUER CITROËN C3

MIT 97 AUSSENDESIGN-KOMBINATIONEN



7 Aussenfarben und 4 Dachfarben
3 Dachdekore und 4 Farbakzent-Pakete
Advanced-Comfort-Sitze
12 Fahrassistenzsysteme

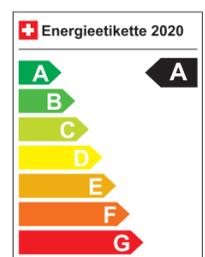
Ab
CHF 129.-
pro Monat*

BUNTER IST DAS LEBEN SCHÖNER.

INSPIRED
BY YOU

* Leasingbeispiel: NEW CITROËN C3 PureTech 83 S&S Feel, Verbrauch gesamt 6,1l/100km; CO₂-Emission 139g/km; Treibstoffverbrauchskategorie A; Katalogpreis CHF 16'990.-, Cash-Prämie CHF 2500.-, empfohlener Verkaufspreis nach Rabatt: CHF 14'490.-, CHF 3623.- Sonderzahlung, Leasingrate CHF 129.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 6030.-, effektiver Jahreszins 2,99%, Leasingdauer 49 Monate, Kilometerleistung 10'000 km/Jahr. Angebot gültig für den Kauf zwischen dem 1.9.-30.9.2020. Angebote gültig für Privatkunden, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empf. VP inkl. MwSt. Abgebildetes Modell: NEW CITROËN C3 BlueHDi 100 S&S SHINE, Verbrauch gesamt 5,1l/100km; Benzäquivalent 5,8l/100km; CO₂-Emission 133g/km; Treibstoffverbrauchskategorie A, mit Sonderausstattung: CHF 25'100.-. Unverbindliche Preisempfehlungen, Preisänderungen vorbehalten.

citroen.ch



Auf Pilzpirsch am Pfannenstiel

Der Erlenbacher Pilzsammler René Thomann packt bald wieder das Jagdfieber. Die Pilzseason startet – das Kontrolllokal in Küsnacht ist bereit. Es musste aber wegen Corona andere und neue Vorkehrungen treffen.

Hans-Peter Neukom

Im Herbst, der klassischen Pilzseason, zeigen zahlreiche Pilze ihre teils farbenprächtigen Fruchtkörper und verleiten zum Sammeln. Dann sind auch das Pilzmesser und der Blick des Erlenbacher René Thomann doppelt geschärft. Als «vergifteter» Pilzler und Mitglied des Vereins für Pilzkunde Region Pfannenstiel kennt er die Sammelplätze am Pfannenstiel wie seine Hosentasche. Seine Augen leuchten, wenn er jeweils über seine Pilzfunde am sonntäglichen Stammtisch im Erlenbacher Café Nata&Bäckerei erzählt. Die besten Fundplätze bleiben aber geheim, selbst am Stammtisch unter seinesgleichen.

«Manchmal vergesse ich glatt die Zeit, wenn ich quer durch den Wald streife und auf einen Hexenring von Mönchsköpfen, einen Platz mit Steinpilzen oder Herbsttrompeten unter alten Buchen stosse», erzählt René Thomann. Die Schönheit und Vielfalt unserer Pilzwelt begeistern ihn jedes Jahr aufs Neue. Die Gründe für seine Leidenschaft sind vielfältig: Die Möglichkeit, in einer von Technik und Hektik geprägten Zeit abseits vom Stadtleben in der freien Natur nach Pilzen zu suchen, Ruhe und Erholung im Wald an der frischen Luft zu finden, die Aussicht auf ein feines Pilzmahl oder einfach die Freude an einer lehrreichen Freizeitbeschäftigung.

Auch Schnecken lieben Pilze

Seit Jahren beobachtet René Thomann, dass auch am Pfannenstiel die Pilzseason stets früher beginnt und später endet. «Auch dieses Jahr konnte ich bereits im Juni und in der ersten Julihälfte in den hiesigen Regionen beispielsweise Sommer-Steinpilze, Hexenröhrlinge, Parasolpilze, Frauentäublinge, Perlpilze und vereinzelt Eierschwämme für die Küche sammeln.» Dies sei wahrscheinlich auf die vermehrten Niederschläge nach dem extrem trockenen Frühjahr zurückzuführen, mutmasst René Thomann. Aufgefallen sei ihm, dass viele Pilze von Nacktschnecken befallen und angefressen waren. Dies bestätigt Anna Biro,



«Vergifteter» Pilzler: René Thomann beim Pilzsammeln am Hausberg Pfannenstiel.

F: Hans-Peter Neukom

Wo und wann Pilze kontrollieren lassen?

Pilze schützen nicht gegen Viren. Daher sind bei der Kontrolle für Sammler zur Zeit des Coronavirus einige Schutzmassnahmen zu beachten. Es dürfen sich jeweils nur:

- eine Person
- oder ein Paar
- oder eine Familie aus demselben Haushalt (max. 3 Pers.)

gleichzeitig im Pilzlokal aufhalten. Der Abstand von zwei Metern muss bei einer Warteschlange eingehalten werden. Desinfektionsmittel und Masken werden zur Verfügung gestellt. Das Kontrolllokal in Küsnacht befindet sich beim Gemein-

dehaus, in den ehemaligen Räumlichkeiten der Gemeindepolizei neben dem EW-Laden, Obere Dorfstrasse 32. Öffnungszeiten vom 18. August bis 15. November: Dienstag und Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 18 bis 19 Uhr.

Weitere Infos zu Pilzkontrollstellen und kantonalen Pilzschutzverordnungen können über die Gemeinden oder unter www.vapko.ch eingeholt werden. Hilfe bei Pilzvergiftung: Tox Info Suisse 24-Stunden-Notfallnummer 145 oder Internetseite www.toxinfo.ch. (hpn.)



Essbarer Perlpilz oder giftiger Pantherpilz?

Foto: Vapko/zvg.

eine der drei Küsnachter Pilzkontrollere. Auch Schnecken seien eben keine Kostverächter und verschlingen gerne Pilze.

Besonders aufgefallen sei ihr das bei verschiedenen Täublingen, die Schnecken offensichtlich bevorzugen. Und schon warnt die Pilzkontrollere: «Die früher weit verbreitete Meinung, dass von Tieren angenagte Pilze ungiftig seien, gehört ins Reich der gefährlichen Ammenmärchen, denn auch Giftpilze werden beispielsweise von Schnecken ohne Vergiftungsfolgen gefressen», erklärt die Pilzexpertin. Weiter beobachtete Anna Biro, dass schon jetzt gefährliche Giftpilze wie der Grüne Knollenblätterpilz oder der Panther-

pilz ihre Fruchtkörper zeigten. Der Pantherpilz etwa wird vor allem von Anfängern leicht mit dem essbaren Perlpilz verwechselt und kann zu erheblichen Vergiftungssymptomen wie schwerem Erbrechen und Durchfall, Herzrasen, Gleichgewichtsstörungen und Schwindel führen. Vergiftungen mit Knollenblätterpilzen können sogar tödlich enden. «Auf jeden Fall sind Vergiftungssymptome immer ärztlich abzuklären oder bei Tox Info Suisse, Notfallnummer 145, Rat einzuholen», mahnt Anna Biro.

Da viele Speisepilze einen giftigen Doppelgänger haben, liegen Genuss und Verdruss beim Pilzsammeln nahe beieinander. Daher möchten Anna Biro

und René Thomann allen, auch erfahrenen Pilzern, dringend ans Herz legen: Damit die Pilzmahlzeit nicht in Verdruss oder sogar auf dem Friedhof endet, solle beim geringsten Zweifel das ganze Sammelgut einer Pilzkontrollstelle vorgelegt werden. Denn «kontrollieren geht über probieren», betonen sie.

Und was bringt uns der weitere Verlauf der Pilzseason 2020? Für den Herbst ist Thomann vorsichtig optimistisch. Bei ausreichender Wärme und genügend Feuchtigkeit könne es eine gute Saison für Herbstpilze wie Maronenröhrlinge, Herbsttrompeten oder Mönchsköpfe geben, die bei vielen Sammlern beliebt sind.

VEREIN

Blick in die Zukunft des Verkehrs

Am Dienstag, 1. September, um 19 Uhr findet im reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht die Hauptversammlung des Verschönerungsvereins (VVK) mit den statutarischen Traktanden statt. Anschliessend folgt um 20 Uhr ein öffentlicher Vortrag der beiden Bau- und Verkehrsfachleute Hannes Strebler, Utetikon, und Stefan Maurhofer, Küsnacht, zum Thema «Mit der See-Metro in die Zukunft».

Letztes Jahr durfte die rechtsufrige Zürichseebahn und dieses Jahr der Verschönerungsverein das 125-jährige Jubiläum feiern. Dies gibt Anlass zu einem kurzen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft des Verkehrs am rechten Seeufer.

Die Eröffnung der Zürichseebahn war zukunftsweisend und hat die Gemeinden am Seeufer wie kaum ein anderes Ereignis geprägt. Stadt und Land kamen sich einen grossen

Schritt näher, und die Stadtbevölkerung wurde sich des Wertes und der Schönheit der Landschaft bewusst. So ist auch die Entstehung des Verschönerungsvereins Küsnacht und zahlreicher anderer Verkehrs- und Verschönerungsvereine am Zürichseeufer im gleichen Dezenium zu erklären.

In der Zwischenzeit sind Stadt und Landschaft noch näher zusammengewachsen, und die beiden Verkehrsträger S-Bahn und Seestrasse stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. Es ist kaum vorstellbar, dass in 125 Jahren die heutigen Verkehrswege Bahn und Strasse dem Mobilitätsanspruch der dannzumaligen Bevölkerung genügen können.

Ganz abgesehen vom wachsenden Anspruch nach Lebensqualität: weniger Lärm, weniger Verkehr und mehr Bauland in Seenähe. Die beiden Referenten zeigen Gedanken und Ideen

auf, wie die Verkehrswege der Zukunft in unserer Gegend aussehen könnten. Sie wollen zeigen, dass die Zukunft des Verkehrs im Untergrund liegt und präsentieren die Idee einer «See-Metro», welche alle Seegemeinden unterirdisch verbindet. Im Gegenzug würden dann die ehemaligen oberirdischen Trassen frei für Wohnungen oder Parkanlagen.

Vielleicht sind die im Vortrag präsentierten Gedanken utopisch, aber sie regen zum Weiterdenken an. Wer hätte sich angesichts der ersten rechtsufrigen Dampfbahn im Jahr 1894 die modernen S-Bahnzüge vorstellen können, die uns heute alle 15 Minuten ins Stadtzentrum bringen. Der Vortrag vom nächsten Dienstag ist öffentlich, und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

Peter Haldimann, Verschönerungsverein Küsnacht (VVK)

Präsidentenwechsel bei der FDP

Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung vom Montag trat Thomas G. Albert nach über sechs Jahren als Präsident der FDP Küsnacht zurück. Der bisherige Vizepräsident Michael Fingerhuth wurde von den Mitgliedern als Nachfolger gewählt. Zusammen mit dem neuen Präsidenten wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Reto Agosti, Roger Büchi, Leo den Hartog sowie Gauthier Rüegg bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt ist Jeannette Haus. Die Hauptversammlung wurde aufgrund der gegenwärtigen Situation im Zusammenhang mit dem Covid-Virus in einem reduzierten Umfang und im Freien im Weingut Diederik durchgeführt. Laut Pressemitteilung war dies nicht der richtige Rahmen, um Albert als Präsidenten der FDP Küsnacht und langjähriges Vorstandsmitglied zu würdigen. An einer der nächsten Parteiversammlungen wird die FDP Küsnacht dies nachholen. (e.)

APROPOS...



Elisabeth Stucky

Immer Anfang Monat erledige ich die Einzahlungen für meine Mutter. Erst gehe ich auf die Bank und hole das nötige Geld von ihrem Konto, dann geht's schnurstracks mit dem gelben Postbüchlein zur Post zum Einzahlen.

Schiebe ich die Tausender unter der Glasscheibe durch, helfe ich der Posthalterin Miene auf. Sie lächelt eher selten. Nicht lange her, schickte ich monatlich Pakete nach Mexiko und schlampige Deklaration goutierte die strenge Dame nicht. Unter ihrem Blick knickte ich ein, erklärte viel zu viel, fühlte mich wie ein Drogendealer, schuldig im Namen der Anklage.

Doch jetzt bin ich die Kundin

«Einzahlen wie vor 100 Jahren»

mit dem gelben Postbüchlein und viel Barem. Die eine Einzahlung für das Altersheim geht nämlich ins Geld. Vielleicht, das bilde ich mir ein, helfe ich damit, die kleine Poststelle zu retten – sagen wir mal vorläufig. Denn die Schliessung stand schon mal ernsthaft an.

Kürzlich schrieb ich auf der letzten Seite Zahlungen ins Empfangsscheinbüchlein. Beim Einzahlen am Schalter fragte ich smart: «Gibt es solche Büchlein überhaupt noch?» Und erklärte für alle hörbar, dass meine 93-jährige Mutter halt daran hänge. Jeder im Schalteraum sollte wissen: «Ich bin nicht von vorgestern und mir ist wohl bewusst: Es gibt heute andere Möglichkeiten, das Geld loszuwerden.»

Aber ein neues gelbes Büchlein habe ich gekriegt. Klar werden die sicher noch lange verkauft, meinte die Posthalterin zuversichtlich. Wer's glaubt. Vom Alter her müsste sie wissen, dass nichts bleibt, wie es war, vor allem nicht bei der Post.

Kürzlich vernahm ich, dass jetzt, durch Corona und steigende Gebühren für den Empfänger, wohl auch die Tage vom gelben Postbüchlein gezählt sind. Und das nach 110 Jahren. Vor ihm verschwanden Telegramme, Telefaxe und Luftpostbriefe. Vermutlich wird sich das gelbe Postbüchlein irgendwann unter seinesgleichen in Dorf Museen einreihen. Und Leute werden schmunzeln und vielleicht auch darüber staunen, dass es einmal Bargeld gab.

ANZEIGEN

Podiumsdiskussion zur Begrenzungsinitiative
Wie viel Zuwanderung verträgt die Schweiz?



Dr. Nina Fehr Düsel
Kantonsrätin SVP



Thomas Forrer
Kantonsrat Grüne

Moderation:
Manuela Moser, Redaktionsleiterin „Küsnachter“

Mi, 2. September, 19 Uhr

Foyer Hestihalle, Untere Hestibachstr. 33, 8700 Küsnacht

Im Anschluss an das Podium sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

svp-kuesnacht.ch

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Baugesellschaft Allmendstrasse 16, c/o Zani + Kunz AG, Lukas Kunz, Tösstalstrasse 230, 8405 Winterthur; vertreten durch die
Projektverfasser: BBSI Architekten AG, Hannes Budelmann, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch des Wohnhauses Vers.-Nr. 1568 und des Nebengebäudes Vers.-Nr. 767 sowie Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 6 Wohnungen und eines Doppelfamilienhauses mit Tiefgarage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13130
Zone: Wohnzone W2/1.50
Strasse/Nr. Allmendstrasse 16, 16a und 16b, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

27. August 2020
Die Baukommission

Bestattungen

Jud, Niklaus, von Benken SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Limbergstrasse 24, geboren am 27. Juni 1949, gestorben am 12. August 2020.

27. August 2020
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat / Sitzung vom 19. August 2020

Theodor-Brunner-Weg 4 / Zehntentrotte / Seeclub / Sanierung / Ausbau Garderoben / Schlussabrechnung / Nachtragskreditbewilligung

Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung für die Sanierung des Garderobengebäudes des Seeclubs am Theodor-Brunner-Weg 4 genehmigt. Sie weist bei Gesamtausgaben von Fr. 1'154'522.15 gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 970'000.– Mehrkosten von Fr. 184'522.15 aus. Verschiedene zusätzliche Massnahmen aufgrund der Baustruktur und zur Erfüllung von Auflagen führten zu den nicht vorgesehenen Ausgaben. Den erforderlichen Nachtragskredit von Fr. 184'522.15 hat der Gemeinderat als Gebundene Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz / Genehmigung Jahresbericht, Jahresrechnung 2019 und Budget 2021

Der Gemeinderat hat den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2019 sowie das Budget 2021 genehmigt.

Vereinsbeiträge 2020 an Gemeinnützigen Frauenverein und Harmonie Eintracht Küsnacht

Der Gemeinderat hat die jährlichen Vereinsbeiträge, welche an Vereine mit hoher Gemeinnützigkeit ausgerichtet werden, genehmigt.

27. August 2020
Der Gemeinderat

Informationen zum Coronavirus

Maskentragpflicht in Zürcher Einkaufsläden und Einkaufszentren
Seit dem Wechsel von der ausserordentlichen Lage zurück in die besondere Lage liegt die Kompetenz zur Bestimmung weiterer Massnahmen nicht nur beim Bund, sondern hauptsächlich bei den

Kantonen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat auf Anraten des Covid-19-Sonderstabes weitere Massnahmen beschlossen, welche per 27. August 2020 auf dem Kantonsgebiet Zürich gelten.

Maskentragpflicht in Innenräumen von Einkaufsläden, Einkaufszentren und Märkten

Wer seinen Einkauf in einem Geschäft mit Innenräumen erledigt, muss eine Maske tragen. Ausgenommen sind davon Märkte, welche unter freiem Himmel stattfinden.

Kontaktdatenerhebungspflicht Gastronomiebetriebe

Gastronomiebetriebe müssen neu die Kontaktdaten der Gäste aufnehmen. Bei Familien oder anderen Gruppen mit untereinander bekannten Personen genügt die Erfassung der Kontaktdaten einer Person.

Personenbeschränkung Gastronomiebetriebe

In Innenräumen von Gastronomiebetrieben einschliesslich Bars, in denen die Konsumation nicht ausschliesslich sitzend erfolgt, sowie von Diskotheken, Clubs und Tanzlokalen dürfen pro Innenbereich gleichzeitig höchstens 100 Personen anwesend sein. Im gesamten Innen- und Aussenbereich eines solchen Betriebs dürfen gleichzeitig höchstens 300 Personen anwesend sein. Die Aussenbereiche müssen klar erkennbar und abgegrenzt sein.

Veranstaltungen

Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen in Innenräumen oder 300 Personen im gesamten Innen- und Aussenbereich dürfen nur durchgeführt werden, wenn ein Schutzkonzept vorliegt oder der erforderliche Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann oder Gesichtsmasken getragen werden. Die Begrenzung gilt auch für Veranstaltungen wie Sportanlässe, Theateraufführungen, Kinovorführungen, Konzerte, Gottesdienste oder Ferienlager. Auch private Veranstaltungen wie Hochzeiten und Geburtstagsfeste fallen darunter.

Wir danken Ihnen weiterhin für die Einhaltung der Massnahmen und Empfehlungen des Regierungsrates und Bundesrates.

27. August 2020
Der Gemeinderat

Reformierte Kirche



Die Kirchenpflege lädt die Kirchgemeindemitglieder herzlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung am Montag, 31. August 2020, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dorf, Untere Heselbachstr. 5

Geschäfte:

1. Genehmigung der Rechnung des Kirchengutes und der Sonderrechnungen 2019
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2019 der Kirchenpflege
3. Teilrevision der Kirchgemeindeordnung
4. Pfarrerneuwahl
5. Jürgehus, Sanierung und barrierefreier Zugang

Umfrage und Diskussion

Die detaillierten Akten liegen vom 3. bis 31. August 2020 zur Einsicht während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr, andere Zeiten auf telefonische Anfrage) im Sekretariat Jürgehus auf. Die Weisung sowie die vollständigen Unterlagen zu den einzelnen Traktanden sind auch auf www.rkk.ch abrufbar.

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Küsnacht wohnhaften Mitglieder der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und im Besitze des Aktivbürgerrechtes sind. Mitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind stimmberechtigt, wenn sie über eine ausländerrechtliche Bewilligung B, C oder Ci verfügen. Nicht Stimmberechtigte sind als Gäste willkommen.

27. August 2020
Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

27. August 2020
Der Gemeinderat

Wenn Weihnachten schon im August beginnt

Als Präsidentin des Küsnachter Damenturnvereins sind Martine Gautschis Tage gezählt. Sie aber zählt schon die Tage bis Weihnachten – dann wird «ihre» Linde auf der Forch mit LED erglühen.

Daniel J. Schüz (Text und Fotos)

Dienstagabend kurz vor acht auf dem Vorplatz der Küsnachter Schulanlage Zentrum: Ein halbes Dutzend junge Frauen hat sich vor dem Eingang eingefunden. Einige tragen bunte Bälle unterm Arm. Das Volleyball-Team des Damenturnvereins – die Frauen nennen sich «Erste Mannschaft» – wartet auf seine Präsidentin, die sich jetzt zu ihnen gesellt und erklärt, es gebe vor dem Training noch ein Fotoshooting. Alle sollten doch bitte zusammenstehen und in die Kamera lächeln. Da nehmen Manuela und Carmen die Chefin spontan auf die Schultern, ganz so, als hätten sie soeben mindestens einen WM-Pokal gewonnen. Es ist offensichtlich: Diese Frauen gehen für Martine Gautschi durch dick und dünn.

Früher undenkbar

Es gab eine Zeit, lang ist's her, da sprach man von «ehrbaren Töchtern», wenn es um junge Frauen ging. Sport war «Körperertüchtigung» – und in den Augen der Männer, die bestimmten, was sich gesellschaftlich ziemte und was nicht, war der nichts fürs zarte Geschlecht. Ein hauswirtschaftlicher Kurs stand den Töchtern besser an und war allemal sinnvoller und zielführender als kollektive, öffentlich zelebrierte Leibesübungen.

Gegen diesen Zeit-Geist hatten 24 junge Küsnachterinnen, die im Jahr 1896 einen Damenturnverein ins Leben rufen wollten, keine Chance. Auch sieben Jahre später, als die Eröffnung der Primarturnhalle neue Hoffnungen nährte, fanden sie wenig Unterstützung in der Gemeinde. Weitere vier Jahre sollten ins Land gehen, bis sich die Sportpionierinnen endlich durchsetzen und ihre kühne Idee umsetzen konnten. 1907 schlug die Geburtsstunde des DTVK, des Damenturn-Vereins Küsnacht.

Heute dürfen auch Buben bei den Damen mitturnen; neben über 200 weiblichen Vereinsmitgliedern im Alter von drei bis neunzig Jahren haben 15 junge Burschen ihre eigene Riege im Damenturnverein – auch wenn sie nicht am selben Tag wie die Meitli trainieren wollen: Für Präsidentin Martine Gautschi ist die letztes Jahr gegründete jüngste Riege der Buben «ein wichtiger Schritt in die Zukunft des Vereins».

Sie selbst wird einen – für sie nicht minder wichtigen – Schritt zurück machen, zurück ins Glied: «Nach vierzig Jahren im Verein und zwanzig an dessen Spitze habe ich alles erreicht, was ich mir beim



Martine Gautschi präsidierte den Damenturnverein 20 Jahre lang.

Amtsantritt vorgenommen habe», bilanziert die Präsidentin, die während vier Jahren auch die Volleyball-Seniorinnen gecoacht hat und bei Bedarf immer wieder mal als Trainerin eingesprungen ist. «Alle Gruppen – die Turnerinnen, die Volleyball-Mannschaft, die Jugendriegen und die Angebote für Eltern und Kinder – sind gut aufgegleist. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo der Verein eine Blut-auffrischung braucht.»

Nachfolgerin noch offen

Noch ist die Nachfolge nicht geregelt. «Wir haben im Vorstand zwar konkrete Vorstellungen», sagt Martine Gautschi, «aber noch keine verbindliche Zusage. Ich hoffe, dass meine Nachfolgerin bis zur nächsten Generalversammlung gewählt werden kann.» Und dann? «Dann werde ich erstmal tief durchatmen und selbstverständlich weitermachen – als Volleyballspielerin», sagt Martine Gautschi und lacht. «Und als ganz normales Vereinsmitglied.»

Über die Frage, was sie sich als Abschiedsgeschenk vorstellen könnte, braucht sie nicht lange nachzudenken. «Bloss keine Blumen und keinen Fruchtkorb», lacht Martine

Gautschi. «Aber eine Aktentasche wäre nett; die alte ist mir ob all dem Papierkram, den die Aufgaben einer Vereinspräsidentin mit sich bringen, buchstäblich auseinandergefallen.»

Französische Wurzeln

Im Sommer 1964 kommt Martine im Spital Männedorf zur Welt. «Ich war die jüngere von zwei Töchtern eines Küsnachter Tapezierers und einer französischen Tapeziererin aus Paris, was auch die französische Version meines Vornamens erklärt.»

... und wohl vermuten lässt, dass sich dahinter eine romantische Liebesgeschichte verbirgt – die grosse Reise eines Küsnachter Handwerkers in die Stadt der Liebe ...

«... er hat einen Auftrag bekommen», unterbricht Martine. «Mein Vater sollte in Paris eine Tapezierarbeit ausführen – und bei diesem Job lernte er eine Berufskollegin kennen. Er verliebte sich Hals über Kopf in die junge Annie Blanche – und fuhr wieder zurück in die Schweiz. Annie schickte ihm laufend Briefe; aber Gautschi ist nicht einer, der grosse Worte macht oder lange Texte verfasst. Stattdessen besorgte er sich ein Stofftierli, eine kleine Knuddelkuh, und schickte sie in einem hübsch verschmürten Päckli an die Seine.» Darob, fährt Martine fort, habe sich Annie, ihre nachmalige Mutter, so gerührt gezeigt, dass sie kurzerhand ihre Koffer packte, an den Zürichsee reiste und bald schon den Küsnachter Paul heiratete.

Rund vier Jahrzehnte später brachte die Jahrtausendwende auch die grosse Wende in Martines Leben. Mit dem Jahr 2000 startete sie durch – und zwar in jeder Hinsicht: sportlich, emotional und auch geschäftlich.

Auf der sportlichen Ebene erfolgte die Wahl ins Präsidium des Küs-



Für die Chefin gehen die Volleyballerinnen durch dick und dünn.



Hart auf hart gehts im wöchentlichen Training der Volleyballerinnen.

nachter Damenturnvereins – eine ehrenvolle Aufgabe, die sie zwanzig Jahre lang mit Leidenschaft, Empathie und hoher Kompetenz wahrgenommen hat.

Auf der beruflichen Ebene gelang Martine Gautschi ein veritabler Karrieresprung. Nachdem ihr Traum von einer Zukunft als Goldschmiedin mangels Ausbildungsmöglichkeiten geplatzt war, hatte sie sich zur Bijouterie-Verkäuferin ausbilden lassen, ein Gemmologie-Studium absolviert, sich als Edelsteinprüferin spezialisiert und schliesslich in der Elektrobranche als Administratorin Fuss gefasst. Doch dann fiel ihr an einem Betriebsfest dieser junge Elektroinstallateur ins Auge; er eroberte Martines Herz im Sturm.

Daniel Müller und Martine Gautschi wurden fortan nicht nur Partner im Leben, sondern auch im Geschäft. Zusammen mit einem weiteren Paar – Louis und Rosmarie Schneuwly – gründeten sie elektro4, ein Fachgeschäft und Dienstleistungsbetrieb, dessen zwanzig Mitarbeiter so ziemlich jede Installation montieren und jedes Problem lösen können, das am Stromnetz hängt.

Eine Weihnachtslinde für alle

Das traditionelle und öffentlichkeitswirksame Meisterwerk der Firma steht einmal im Jahr einen Monat lang auf einem Acker oben im Kaltenstein. Seit 15 Jahren erfreut die Weihnachtslinde die Augen der Forch-Bewohner. Und der Punsch, den die vier elektro4-Bosse an den Abenden der Adventssonntage auschenken, wärmt neben klammen Fingern auch eingefrorene Herzen.

Und schon morgen wird Martine Gautschi sich um die Bestellungen für Glühwein, Rum-Punsch und

selbst gebackene Fruchtbrote kümmern und mit den Vorbereitungen für die Installation der 12 000 LED-Lämpfli beginnen, die vom ersten Advent bis zum Dreikönigstag die Welt rund um den Lindenbaum verzubern.

Für die scheidende Präsidentin des Damenturnvereins Küsnacht beginnt der Advent schon im August.



Sommerstaffette

Mit Martine Gautschi, der Präsidentin des Damenturnvereins, beschliessen wir unsere Porträt-Serie Sommer-Staffette – bis zum nächsten Sommer.

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

ANZEIGEN

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

NOTFALL IN DEN FERIE?
WIR KÜMMERN UNS UM SIE.
NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
KLINIK HIRSLANDEN
WITTELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH





In der Klinik Susenberg in Zürich-Fluntern bekommt man Hilfe, um nach einem Unfall, einer Operation oder einer akuten Krankheit wieder nach Hause zurückzukehren.

Foto: zvg.

Akutgeriatrie: Gesundheit und Eigenständigkeit im Alter

Publireportage

Nach einem Unfall, einer Operation oder einer akuten Krankheit wieder nach Hause zurückkehren. Die nötige Selbstständigkeit erlangen und aufrechterhalten. Ein gesundes und eigenständiges Leben führen, auch im hohen Alter. Für diese Ziele setzt sich die Klinik Susenberg ein. Als spezialisierte Klinik für Altersmedizin kennt das Team die Anliegen betagter Menschen. Zusammen mit den Patienten und ihren Angehörigen analysiert es die Gründe für eine akute Verschlechterung ihres Zustandes. Die Fachleute klären in einer Bestandsaufnahme die körperlichen, psychischen und sozialen Res-

ourcen und planen gemeinsam Massnahmen für die Rückkehr nach Hause. Bei Bedarf organisieren sie zusätzliche Unterstützung für die Pflege und Betreuung daheim oder eine Anschlusslösung in einer Pflegeeinrichtung. Ein Team aus Fachleuten mit viel Erfahrung kümmert sich um die individuellen Bedürfnisse und führt angepasste Therapien durch. Das Wiedererlangen der Selbstständigkeit und Lebensqualität steht dabei im Zentrum. (pd.)

Klinik Susenberg, Schreiberweg 9, Zürich
www.susenbergklinik.ch

FINANZTIPP

Dank individueller Vorsorgeplanung gelassener durch die nächste Krise

Seit dem von Corona verursachten Lockdown sehen sich viele aufgrund von Kurzarbeit oder Geschäftsschliessungen direkt mit ihrer finanziellen Lage konfrontiert. Zudem macht die hohe mediale Präsenz des Virus das Ausmass der Krise und ihre wirtschaftlichen Konsequenzen sichtbar. Dabei zeigt sich: Personen mit einer individuellen Vorsorgeplanung gehen grundsätzlich gelassener durch die Krise. Andere nehmen die aktuelle Lage zum Anlass, sich mit ihrer Vorsorge zu befassen. Diese Nachfragesteigerung machte sich insbesondere während des Lockdown auch bei der Bank Avera bemerkbar: Trotz erschwerten Bedingungen – physische Beratungsgespräche konnten zwischenzeitlich nicht mehr durchgeführt werden – war die Nach-

frage nach Vorsorgeberatungen bei der Bank Avera während des Lockdown gross. In den Kundengesprächen kamen vermehrt konkrete Sorgen zur Jobsicherheit, finanziellen Zukunft und allgemeinen Wirtschaftsentwicklung auf.

Private Vorsorge als stützender Pfeiler

Krisen schlagen sich auch immer auf die Leistungen der Finanzmärkte nieder. Leider sind davon die Pensionskassen nicht ausgeschlossen. Ausserdem sehen sich diese aufgrund des Negativzinsumfelds und der demografischen Entwicklung immer mehr gezwungen, ihre Umwandlungssätze und dementsprechend ihre Rentenleistungen zu senken. Dies hat weitreichende Folgen für die finanzielle

Situation im Rentenalter.

Die private Vorsorge der 3. Säule trägt dazu bei, diese Schwankungen abzufedern und sich im Pensionsalter nicht einschränken zu müssen. Mit einer sorgfältigen Finanzplanung können Vorsorgelücken frühzeitig geschlossen sowie individuelle Ziele strukturiert angegangen werden.



Michèle Spreiter weiss Rat. F.: zvg.

Expertenwissen aus einer Hand

Die Bank Avera bietet Expertenwissen aus einer Hand: Die Mitarbeitenden des Beratungszentrums nehmen eine Risikoanalyse vor, erstellen persönliche Vorsorgepläne und schlagen Massnahmen vor, um die finanzielle Zukunft zu sichern – dies stets mit den persönlichen Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden im Fokus. Die enge Kundenbegleitung beinhaltet auch eine regelmässige Prüfung des Vorsorgeplans. Die Bank Avera empfängt gerne auch Neukunden zu einem kostenlosen Erstgespräch.

Michèle Spreiter, Leiterin Beratungszentrum, Bank Avera

Goethenstrasse 18, 8001 Zürich, Telefon 044 933 54 00, www.bank-avera.ch

Ein guter Halbjahresgewinn

Die Bank Avera blickt auf ein gutes erstes Halbjahr als eigenständige Bank zurück: Die grösste Regionalbank des Kantons Zürich konnte im Kerngeschäft, dem Hypothekengeschäft, mit einem Plus von 1,4 Prozent erneut zulegen. Die Kundenausleihungen sind im ersten Halbjahr 2020 um 1,9 Prozent auf 3,80 Milliarden Franken gewachsen. Auch die Hypothekarforderungen sind um 1,4 Prozent auf 3,67 Milliarden Franken gestiegen. Bei den Kundenver-

mögen konnte ebenfalls ein Plus von 1,9 Prozent festgestellt werden. Die Bilanzsumme hat sich seit Ende 2019 auf 4,43 Milliarden erhöht. Der Betriebserfolg blieb mit 28,32 Millionen Franken auf Vorjahresniveau. «Die Halbjahreszahlen sind gut. Wir hatten im ersten Halbjahr deutlich höhere Investitionen und konnten dennoch einen Gewinn von 6 Millionen ausweisen», fasst Rolf Zaugg, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Avera, zusammen. (pd.)

ANZEIGEN

#AufDieRichtigeEnergieSetzen

Integrale Lösungen
Nachhaltige Energielösungen für
e-mobility

Biogas
Unternehmen von morgen.
Holzpellets



Nachhaltigkeit soll in Ihrem Unternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor werden? Dann entscheiden Sie sich für die ausgezeichneten Energielösungen von Energie 360°. Als

kompetente Partnerin entwickeln wir Rundum-Lösungen und Energiepläne, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Gemeinsam. Hier und jetzt. www.energie360.ch

energie360°



VEREIN

Boccia-Nachmittag des KSV

Für das Bocciaspiel benötigt man nur drei Dinge: Boccia-Kugeln, Boccia-Bahnen und einen Schiedsrichter. Für den Küsnachter Senioren-Verein gehört immer auch gute Laune dazu. Und die brauchte es – konnten doch vorgängig einige vorgesehene Vereinsanlässe wegen Corona nicht durchgeführt werden. Umso grösser war die Freude, dass sich über 40 Mitglieder zu einem gemütlichen Boccia-/Grillplausch bei herrlichem Wetter treffen konnten. Während die einen sich eher dem Jassen widmeten, andere wiederum einfach zum Plaudern kamen, hatten sich aber doch zwei «Boccia»-Gruppen gebildet, die bald im harten Konkurrenzkampf lagen. Natürlich nur im übertragenen Sinn – alles ging sehr locker und «spasig» über die Bühne (Bahn). Jedes Jahr kann man Fortschritte erkennen. Man muss sich etwas konzentrieren – hält einen Schwatz ab und

trinkt noch ein Gläschen Wein. So einfach ist das (Luigi «Gino» Antonica). Allzu rasch sind dann auch die drei Stunden herrlicher Kameradschaft vergangen, und nun können wir uns ja schon bald auf den Herbstausflug vom 15. September ins Simmental und auf den Jaunpass freuen.

Wie jedes Jahr hat unser Grillmeister, Ruedi Enzler, sich wieder um das leibliche Wohl der Anwesenden (mit Grilladen, Kuchen, Getränken) gekümmert – ein grosses Dankeschön für seinen unermüdlchen Einsatz im Verein. Natürlich gebührt auch dem ganzen Vorstand ein grosses Merci, für alle Vorbereitungen und Mithilfe der jeweiligen Anlässe.

Das Schönste ist ja, dass Boccia hier in der Schweiz nicht mehr bloss ein Ding der Italiener ist. Also: Bis zum nächsten Jahr.

Küsnachter Senioren-Verein KSV



Das Beisammensein ist nebst Boccia für die Senioren wichtig.

Foto: zvg.

LESERBRIEFE

Entsteht hier eine neue Hauptverkehrsachse?

«Haupterschliessungsstrasse» – die neue Strassenbezeichnung im revidierten kommunalen Verkehrsplan in Küsnacht lässt nichts Gutes erahnen.

Ist dem Stimmvolk von Küsnacht bewusst, dass mit der Neuklassierung der ganzen Berg- und Limbergstrasse als «Haupterschliessungsstrasse» eine Weiche gestellt wird?

Hier etwas Aufklärung: Im bisher gültigen Strassenplan von 2005 haben der untere Teil der Bergstrasse bis Einmündung Haldenstrasse (etwas oberhalb der grossen spitzen Kurve) und die ganze Limbergstrasse keine spezielle Bezeichnung. Die obere Bergstrasse (ab Haldenstrasse) ist Teil einer «Sammelstrasse», welche von der Gartenstrasse via Obere Heselbachstrasse, untere Ränkestrasse und Haldenstrasse zur Bergstrasse führt. Ausser der Gartenstrasse soll der ganze Rest der einstigen Sammelstrasse (exklusive obere Bergstrasse) zur Quartierstrasse mit Tempo 30 mutieren. Die Bezeichnung «Sammelstrasse» soll verschwinden.

Die Neuklassierung der Berg- und Limbergstrasse lässt für die Anwohner nichts Gutes erahnen. Soll hier eine neue Hauptverkehrsachse entstehen, wie die neue Bezeichnung suggeriert? Aber wie steht es überhaupt um den Zusammenhang zwischen der Klassierung einer Strasse und ihrer realen Nutzung? Fliesst der Verkehr nicht grundsätzlich so, wie er will? So jedenfalls argumentiert der Gemeinderat im Falle einer (ab-

gelehnten) Einwendung der Gemeinde Zollikon. Diese möchte nicht, dass der nach Zollikon führende Ast der Zumikerstrasse – Teil eines beliebten Schleichwegs via Zollikon nach Zürich – zur Haupterschliessungsstrasse gemacht wird.

Warum soll die ganze Berg- und Limbergstrasse nun eigentlich umklassiert werden? Hat auch hier die neue Klassierung keine realen Auswirkungen? Es melden sich Zweifel. Die Bergstrasse ist faktisch eine Quartierstrasse und die Limbergstrasse erschliesst den Küsnachter Berg auch in Zukunft ohne neue Klassierung genügend. Eines steht fest: Anträge auf Verkehrsberuhigung auf der Bergstrasse oder Teilen davon werden es in Zukunft sehr schwer haben. Bereits im jetzigen Mitwirkungsbericht operiert die Gemeinde in ihrer Antwort auf ein Tempo-30-Begehren aus der Allmend mit dem ominösen neuen Begriff. Die künftige Klassierung als «Haupterschliessungsstrasse» spreche dagegen. Das letzte Wort bei dieser Umklassierung hat die Gemeindeversammlung vom 7./8. September.

Andreas Wolf, Küsnacht

Ein pünktliches Coronavirus?

Ziemlich genau mit der Sommerzeit hat Corona seinen Anfang genommen. Sollte das Virus mit dem Ende der Sommerzeit wie von selbst verschwinden, wären wir Zeugen eines glücklichen Zufalls. Dieser hätte nämlich nichts mit medizinischer Versorgung und mit Impfung zu tun, son-

dern lediglich mit Wunschenken. Deshalb sollen die Pharmafirmen ihren Wettlauf um die ersten Impfstoffe getrost weiterführen, um die Menschheit zu immunisieren.

Man darf aber bis zum 25. Oktober weiterhin auf den glücklichen Zufall hoffen. Und sollte der eingetreten sein, müsste er sofort instrumentalisiert werden. Denn die dann einsetzende Normalzeit, die mit dem höchsten Sonnenstand um 12 Uhr mittags erreicht ist, würde wieder die wirklich gesunde Zeit. Vielleicht war dann Corona gar kein Zufall, sondern eine Laune der Natur, um uns an diese gute Zeit zu erinnern.

Allerdings: Wäre unsere Gesellschaft bereit, darauf einzugehen? Wer will denn morgens schon dabei sein, wenn der frühe Vogel seinen Wurm fängt? Da bringt die Party nachts, wenn der Rubel rollt, doch so viel mehr. Heinz Eggimann, Küsnacht



Die Maskenpflicht kommt nun in Geschäften. Ein Leserbrief nimmt das Corona-Thema kritisch auf. Foto: zvg.

ANZEIGEN

BEAUTIFUL FAST CARS
JAGUAR I-PACE
100 % ELEKTRISCH


JAGUAR



AB
535.- CHF
PRO MONAT

0%
LEASING UND
ANZAHLUNG

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, mit Stil in die Welt der vollelektrischen Mobilität von Jaguar einzusteigen. Profitieren Sie jetzt von den unschlagbaren Leasingkonditionen auf den 400 PS-starken Jaguar I-PACE.

Nur bis 30. September 2020 und solange Vorrat, bei teilnehmenden Jaguar-Händlern.

jaguar.ch

0% Leasing gültig für ausgewählte sofort verfügbare Jaguar I-PACE Modelle bis Modelljahr 2020. Leasingbeispiel: I-PACE EV400 SE, Aut., 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Bei einem Kaufpreis von CHF 101'440.-, Leasingrate CHF 535.-/Monat, effektiver Jahreszinssatz 0%, Laufzeit 36 Mte., 10'000 km/Jahr, keine Anzahlung erforderlich. Die Finanzierung läuft über die MultiLease AG und ist exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Das Angebot gilt bis 30. September 2020 oder solange Vorrat, bei teilnehmenden Jaguar-Händlern. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Änderungen jederzeit vorbehalten.

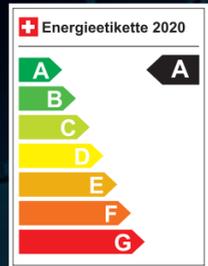


NEW LEXUS

UX

HYBRID

Kompakt, agil und effizient. Der neue Lexus UX mit neuester Vollhybrid-Technologie und kompletter Serienausstattung ist ihr verlässlicher Begleiter in allen Lebenslagen.



0.30%

CELEBRATION LEASING

 **LEXUS**
EXPERIENCE AMAZING

Abgebildetes Modell: Lexus UX 250h AWD FSPORT ab CHF 54 500.- (Verbr.: 6,1l/100km, CO₂: 137 g/km, Env.-Eff. A, Zielwert CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 115 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP. Leasingbeispiel: UX 250h FWD ECO, CHF 37 300.-, Leasingrate CHF 285.70 monatlich, Sonderzahlung 27% vom Nettopreis, 24 Monate, 10 000 km/Jahr. Eff. Jahreszins: 0.30%, 0.30% Leasing gültig für Vertragsabschlüsse bis 31. Oktober 2020, bzw. Widerruf. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt. Leasinggeber ist die MultiLease AG. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.

Wird ein Mord nach 20 Jahren aufgeklärt?

1997 wurde eine 86-jährige Küsnachter Millionärin brutal in ihrer Villa getötet. Verdächtig wird ein heute 76-jähriger Italiener, der momentan eine Haftstrafe wegen Raubes und sexueller Nötigung im Kanton Bern verbüsst.

Laura Hohler und Stefan Hohler

Es war ein Verbrechen, das Schlagzeilen in der ganzen Schweiz machte: Vor über 20 Jahren wurde eine alleinstehende Millionärin kurz vor ihrem 87. Geburtstag in ihrer Küsnachter Villa überfallen und umgebracht. Eine Bekannte der Rentnerin alarmierte am 4. Juli 1997 die Polizei, als die Frau nicht ans Telefon ging. Die Beamten machten vor Ort einen schockierenden Fund: Sie entdeckten die alte Dame in der Waschküche ihres Anwesens, wo sie gefesselt im eigenen Blut lag. Sie war an ihren schweren Schlagverletzungen an Kopf, Hals und Armen gestorben, die ihr der Täter während des Raubes zugefügt hatte.

Am Morgen ihres Todes soll die Frau noch in Küsnacht beim Einkaufen in einem Modegeschäft gesehen worden sein, danach sei sie zu Fuss in ihre Villa gegangen. Dabei könnte sie den Einbrecher überrascht haben. Eine andere mögliche Version wäre, dass der Täter sein Opfer beim Einkauf beobachtet hat und ihm gefolgt sein könnte. Die Tote soll laut einem damaligen «Blick»-Artikel ein Vermögen von über zwölf Millionen Franken besessen haben.

Verdächtiger in Spanien verhaftet

2017 wurde ein damals 73-jähriger Italiener auf der spanischen Insel Teneriffa aufgrund anderer Delikte an die Schweiz ausgeliefert. Der tatverdächtige Mann hatte 2016 ein Juweliergeschäft in Thun ausgeraubt und die Tochter des Besitzerpaares während des Raubüberfalls sexuell missbraucht. Er suchte die Privatwohnung der Opferfamilie auf, bedrohte sie mit einer echt wirkenden



Jahre nach dem Küsnachter Mord soll der gleiche Täter in Thun Schmuck im Wert über 116 000 Franken geraubt haben. F: spanische Guardia Civil

Der Italiener wurde 2017 in Spanien festgenommen.

Spielzeugpistole und zwang sie, ihn zu der Bijouterie zu bringen. Danach floh er mit Schmuck im Wert von 116 000 Franken in Richtung des Bahnhofs. Gegen 20.30 Uhr ging bei der Polizei der Alarm des Überfalls ein. Mehrere Patrouillen rückten sofort aus, doch der Täter konnte vorerst nicht verhaftet werden.

Dank eines Phantombildes der Polizei und weil der Täter einer Video-Überwachungskamera vor die Linse lief, konnte die spanische Polizei den Mann jedoch im Sommer 2017, ein knappes Jahr später, auf der Ferieninsel Teneriffa fassen und ihn in die Schweiz ausliefern. Sie fanden im Wohnwagen des Mannes grosse Mengen an Schmuck aus dem Überfall von Thun. Er wurde wegen Raubes, Freiheitsentzug und sexueller Nötigung vom Regionalgericht Oberland in Thun zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Die Staatsanwaltschaft forderte acht Jahre, während die Vertei-

gung vier Jahre verlangte und bestritt, dass der Mann die Tochter des Juweliergeschäft-Besitzerpaares sexuell genötigt haben soll.

Strafverfahren eingeleitet

Der heute 76-jährige Italiener, der derzeit seine Haftstrafe im Kanton Bern verbüsst, steht auch unter Verdacht, die Küsnachter Millionärin vor 23 Jahren getötet zu haben. Am Tatort hatte die Polizei DNA-Spuren gefunden, welche mit denen des Italieners übereinstimmen. Zu dem Tötungsdelikt in Küsnacht führe die Zürcher Staatsanwaltschaft derzeit ein Strafverfahren, sagt Mediensprecher Erich Wenzinger von der Oberstaatsanwaltschaft. Noch sei aber nicht absehbar, wann das Strafverfahren abgeschlossen sein werde, so Wenzinger weiter.

Wenn es zur Anklage kommt, kann die Staatsanwaltschaft nur auf Mord klagen. Hier beträgt die Verjährungsfrist

30 Jahre. Alle andere Delikte, auch vorsätzliche Tötung, sind nach maximal 15 Jahren verjährt.



Tatort Goldküste, Teil 5: Der «Küsnachter» arbeitet in einer Sommerserie die spektakulärsten Kriminalfälle am rechten Zürichseeufer auf. Teil 1: Mord des Galeristensohns. Teil 2: Die Tote vom Rumensee. Teil 3: Mord an einem Callgirl. Teil 4: Tod in der Badewanne. Teil 5: Tod einer Millionärin.

ANZEIGEN

Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung,
Krokotaschen, Ledertaschen,
Musikinstrumente, Teppiche, Münzen,
Briefmarken, Schmuck jeglicher Art,
Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber,
Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen,
Vorwerkstaubsauger.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Herr Hugo Georg 076 278 39 58

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

IMMOBILIEN

SUCHE für Oberarztfamilie
Einfamilienhaus oder Eigentumswohnung
an der Goldküste. Preis bis 3 Mio.
Tel. 078 913 02 42, irma.schwartz@remax.ch

Gesucht 2- bis 4-Zimmerwohnung mit Garten

für 1 bis 2 Personen bis Fr. 1200.– bzw. Fr 2200.–.
Biogärtner und Altenpfleger: Wenn Sie es
wünschen übernehme ich, auch gemeinsam mit
Ihnen, die Pflege Ihres Gartens.
Michael Hans, Telefon 079 419 92 37




ERÖFFNUNG DES ZENTRUMS FÜR NEPHROLOGIE UND DIALYSE

DIALYSE IN DER KLINIK HIRSLANDEN – AB DEM 2. NOVEMBER 2020.

Prof. Dr. med. Andreas Serra und Dr. med. Jana Henschkowski-Serra erweitern an der Klinik Hirslanden das Leistungsspektrum der Nephrologie um Dialysebehandlungen. Durchgeführt werden sie im Hauptgebäude an der Witellikerstrasse 40 in Zürich.

Zentrum für Nephrologie und Dialyse, Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
T 044 387 96 88 - F 044 387 96 89 - Nephrologie.Hirslanden@hirslanden.ch
www.klinik-hirslanden.ch/nephrologie



Wir sagen **NEIN** zum teuren **Vaterschaftsurlaub!**

- Durch die Corona-Krise **sind unsere Sozialwerke bereits am Anschlag**. Wir dürfen deshalb unseren Sozialstaat jetzt nicht noch weiter ausbauen!
- Mit geplanten Vaterschaftsurlaub **wird allen mehr Lohn abgezogen**, damit einige wenige profitieren. **Das ist ungerecht!**



Stopp zu immer mehr Lohnabzügen!
Helfen Sie mit!
Unterstützen Sie unsere Kampagne
auf www.lohnabzuege-nein.ch

 Peter Spuhler alt Nationalrat SVP Unternehmer, TG	 Casimir Platzer Präsident GastroSuisse	 Susanne Brunner Gemeinderätin SVP Unternehmerin, ZH	 Rolf Dörig VR-Präsident Swiss Life	 Werner Scherrer, Präsident KMU- und Gewerbeverband ZH	 Hans-Ulrich Bigler alt Nationalrat FDP Direktor Schweizerischer Gewerbeverband SGV, ZH
 Damian Müller Ständerat FDP, LU	 Diana Gutjahr Nationalrätin SVP Unternehmerin, TG	 Marcel Dobler Nationalrat FDP Unternehmer, SG	 Hans Wicki Ständerat FDP Unternehmer, NW	 Peter Schilliger, designierter Nationalrat, FDP, LU	 Josef Dittli Ständerat FPD, UR



Vorsicht!
Lohndiebe
Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben,
Postfach 3166, 8034 Zürich, IBAN: CH10 0070 0114 8030 0790 8

AGENDA

Donnerstag, 27. August

Jass-Nachmittag: Für die Seniorinnen und Senioren von Küssnacht, Erlenbach und Zuzikon. Auch dieses Mal ist es notwendig, sich bitte mit Vor- und Nachnamen und Adresse per Mail bis Dienstag, 25. August 2020 anzumelden unter e.haltner@bluewin.ch. 14-17 Uhr, Restaurant Rössli, Seestrasse 51, Erlenbach (ZH).

Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10-15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küssnacht.

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung WhatsApp-Status 079 837 18 27. 14.30-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Kindercoiffeur am Küssnachter Horn: Ein neuer Haarschnitt, Spitzen schneiden – in liebevoller Atmosphäre. Bei Regen im Familienzentrum. Coiffeuse Jacqueline Wettstein. 14.30-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulfestien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15-19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Freitag, 28. August

Café und Spielraum: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Ernährungsberatung: Offene und kostenlose Beratung ohne Anmeldung. 9.30-10.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4.

Samstag, 29. August

Standaktionen: Zur Begrenzungsinitiative in Küssnacht von SVP Küssnacht. 9-12 Uhr, Falkenplatz.

Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10-15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228.

Besuch des Museumsdepot: Platzzahl beschränkt, evtl. zweiter Rundgang um 15.30 Uhr. Anmeldungen bitte mit Namen und Telefonnummer bis am 23.8.20: 044 910 59 70 (Tel.beantworter), info@ortsmuseum-kuesnacht.ch. 14-15.30 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1.

Dienstag, 01. September

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung



«Genug ist genug»: Kantonsrätin Nina Fehr Düsel.



«Gegen eine Begrenzung»: Kantonsrat Th. Forrer. Fotos: A.

Kreuzen die Klinge vor der Abstimmung

Am kommenden Mittwoch, 2. September, wird engagiert diskutiert im Foyer der Heselhalle Küssnacht: Dann kreuzen Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP) und ihr Kollege Thomas Forrer (Grüne) die Klinge. Die Küssnachterin wird sich für die von der eigenen Partei lancierte Begrenzungsinitiative starkmachen, welche

als nationale Vorlage am 27. September zur Abstimmung kommt. Thomas Forrer wird Stirn bieten und gegen die von der SVP angepeilte massvolle Zuwanderung sprechen, welche die Kündigung der heute geltenden Personenfreizügigkeit aus der EU und den EFTA-Staaten zur Folge hätte. Moderiert wird der Anlass von Manu-

ela Moser, Redaktionsleiterin des «Küssnachters».

Im Anschluss an das Podium gibt es einen Apéro; Maskentragen wird empfohlen. Organisator des Anlasses ist die SVP Küssnacht. (ks.)

Mittwoch, 2. September, 19 Uhr. Foyer Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht.

WhatsApp-Status 079 837 18 27. 14.30-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Mittwoch, 02. September

Café und Spielraum: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgelus, Untere Heselbachstrasse 2.

Vortrag zum Jahresthema «Heb Sorg»: Mit Pfrn. Judith Bennett. 14.15 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Dorf, Untere Heselbachstrasse 5.

Podium zur Begrenzungsinitiative: SVP Küssnacht/Grüne Bezirk Meilen. Dr. Nina Fehr-Düsel (SVP) und Thomas Forrer (Grüne). Moderation: Manuela Moser, Redaktionsleiterin «Küssnachter». Apéro im Anschluss an die Veranstaltung. 19 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33.

Donnerstag, 03. September

Vernissage: Beatrice Vogler (Skulpturen/Stickbilder), Catherine Jeanneret (Bilder), Matthias Horvath (IR-Photographie). Ausstellung: Mittwoch, 9., 16., 23. September 16-20 Uhr; Donnerstag, 10., 17., 24. September 16-20 Uhr; Samstag, 5., 12., 19., 26. September 14-19 Uhr; Sonntag, 13., 27. September 15-18 Uhr. 17-20

Uhr, Pop-up-Galerie, Bahnhofstrasse 15, Erlenbach (ZH).

Spiel & Spass für Alt und Jung: Einmal monatlich öffnet das Alter- und Gesundheitszentrum Tägerhalde den Gymnastikraum für Bewohnende und Kinder von 1 bis 4 Jahren in Begleitung. 10-10.45 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde 10-10.45 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küssnacht.

Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 10-15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228.

Mittagessen für Alleinstehende: 11.30 Uhr, Gasthof Ochsen.

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn – es sind alle willkommen. Bei unsicherer Witterung WhatsApp-Status 079 837 18 27. 14.30-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulfestien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Chris-

ta Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15-19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse.

Freitag, 04. September

Café und Spielraum: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Basteln für den Basar: 14 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 2.

Montag, 07. September

Singe mit de Chliine: 9.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht.

Dienstag, 08. September

Spielenachmittag: 14.30 Uhr, Jürgelus, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht.

Sommercafé am Küssnachter Horn: Im Sommer ist das Familienzentrum nachmittags beim Spielplatz am Horn. Bei unsicherer Witterung WhatsApp-Status 079 837 18 27. 14.30-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Spielolympiade am Küssnachter Horn: Die Ludothek und das Familienzentrum laden Kinder und Eltern zu spannenden Spielen ein. Für Kinder von 1 bis 7 Jahren in Begleitung. Bei Regen sind wir im Familienzentrum. Keine Anmeldung notwendig.

15-17 Uhr, Küssnachter Horn.

Mittwoch, 09. September

Café und Spielraum: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küssnacht-Erlenbach

Küssnacht, St. Georg

Samstag, 29. August
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 30. August
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itchnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 30. August
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht

Sonntag, 30. August
10.00 Uhr, ref. Kirche Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küssnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnacht@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Küssnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9538 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnacht@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenerwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenerverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Rolf Dörig
VR-Präsident Swiss Life

«Unsere Altersvorsorge ist langfristig nicht gesichert. In einem für Arbeitnehmer und Arbeitgeber immer schwierigeren Umfeld ist deshalb auf eine zusätzliche Belastung durch den Vaterschaftsurlaub zu verzichten.»

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch
Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

zeitraffer-raetsel.ch

AUF EINEN BLICK
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18 Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

e getti Verbindig!

24 Stunden Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

WIR SIND FÜR SIE DA

J. STAUB AG GARTENBAU
Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch

Gartepflege über 80 Jahre

Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!

Dipl. Fust
Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

349.- statt 699.- **-50%**

599.- statt 799.- **-200.-** **Exklusivität Fust**

499.- **Tiefpreisgarantie** **7 kg Fassungsvermögen**

NOVAMATIC WA 707.1 E Waschmaschine
• 7 kg Fassungsvermögen
• Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche, usw.
Art. Nr. 103003

BOSCH WAN280F1CH Waschmaschine
• EcoSilence Drive: extrem energiesparend und leise
• LED Display
Art. Nr. 131104

NOVAMATIC TW 727.2 E Wäschetrockner
• Einfache Reinigung des Filters
• Mit Duvet- und Wolleprogramm
Art. Nr. 103048

GEGEN DEN VATERSCHAFTSURLAUB

Können wir uns das leisten?

Corona bestimmt nach wie vor unsere Arbeitsabläufe und die Freizeitgestaltung. Geschäfte und Selbstständigerwerbende kämpfen ums Überleben, und Angestellte bangen um ihre Arbeit und ihren Lohn. Am kommenden 27. September werden die verschobenen Abstimmungen nachgeholt. Es sind viele, und daher ist es wichtig, dass wir uns mit den Themen befassen. Eines davon ist der Wunsch nach einem Vaterschaftsurlaub. Das Parlament in Bern hat beschlossen – noch vor Corona. Jetzt stimmen wir darüber ab.

Als Mutter von drei Kindern weiss ich, wie wertvoll die Unterstützung beider Elternteile ist. Vor allem mit Kleinkindern ist man gefordert, aber auch später gibt es viele Situationen, in denen die Teilung der Verantwortung sehr geschätzt wird. Kinder zu haben, ist eine Entscheidung fürs Leben. Eine Entscheidung, die nicht delegiert werden kann. Nach dem Mutterschaftsurlaub, der jeder Mutter Zeit gibt, sich von den Strapazen der Geburt zu erholen, soll nun ein weiteres Sozialwerk geschaffen werden: zwei Wochen bezahlte Ferien für Väter.

Mit höheren Lohnabzügen für alle gedenkt man diese Ferien zu finanzieren. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in der jetzigen, schwierigen Zeit über 200 Millionen Franken zusätzlich bezahlen. Sind die heutigen Väter

tatsächlich so anspruchsvoll, dass sie sich zwei Wochen mehr Ferien finanzieren lassen wollen? Sind sie nicht mehr bereit, einen Teil von ihren normalen Frei- und Ferientagen an die Geburt eines Kindes zu geben? Sind Reisen in nahe und ferne Länder wichtiger als ein paar Tage zu Hause mit und für die neue Familie?

Die AHV und die IV schreiben rote Zahlen, und es soll trotzdem ein weiteres Sozialwerk geschaffen werden. Können und wollen wir uns auf ein solches Risiko einlassen? Ich danke allen, die Verantwortung für ihre Kinder übernehmen und dafür auf ein paar Ferientage verzichten, im Wissen darum, dass das grösste Geschenk ein gesundes Kind in einer prosperierenden Umgebung ist.

Theresia Weber-Gachnang

Theresia Weber-Gachnang ist Präsidentin der Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Sie engagierte sich von 1999 bis 2018 für die SVP im Kantonsrat und präsidierte diesen 2015/16.



Theresia Weber-Gachnang ist gegen die Vorlage. Foto: zvg.

FÜR DEN VATERSCHAFTSURLAUB

Kein Luxus, sondern Fortschritt!

In der Schweiz erhält heute ein Vater gerade mal einen einzigen Tag frei bei der Geburt seines Kindes. Gleich viel wie zum Zügeln. Ein Tag ist aber bei weitem nicht ausreichend.

Viele Geburten gehen allein schon länger als 24 Stunden. Und mit der Geburt ist es noch nicht getan. Mütter müssen sich nach der Geburt auch erholen. Eine alte Hebammen-Faustregel beim Wochenbett lautet: eine Woche im Bett, eine Woche am Bett und eine Woche ums Bett herum. Zusätzlich werden heute auch die Spitalaufenthalte verkürzt. Wie soll sich also eine Frau erholen, wenn sie gleichzeitig allein ein Baby und allfällige weitere Kinder betreuen muss? Nur schon deshalb braucht es einen Vaterschaftsurlaub.

Doch der Vaterschaftsurlaub ist auch ein wichtiges Recht für Väter, sich von Anfang an um das Kind kümmern und eine Beziehung zu ihm aufbauen zu können. Davon profitieren beide: Kinder und Väter, das zeigen auch Studien.

Heute haben Väter in gewissen Gesamtarbeitsverträgen, bei der öffentlichen Hand oder bei Grossunternehmen, oft schon grosszügigere Regelungen als die zwei Wochen, die jetzt vorgesehen sind. Doch gerade in gewissen KMU oder bei Männern mit schlechten Arbeitsbedingungen in Tieflohnbranchen ist es heute nur möglich, diesen einen rechtlichen Tag zu beziehen. Der Vaterschaftsurlaub wäre also eine wichtige Gleichstellung aller Arbeitnehmer.

Gegner des Vaterschaftsurlaubs führen an, der Vaterschaftsurlaub wäre ein Problem für die KMU. Das Gegenteil ist aber der Fall: Gerade für KMU ist die gesetzliche Gleichstellung ein Gewinn, denn sie erhalten gleich lange Spiesse wie Grosskonzerne, die sich das heute schon leisten können. Das steigert auch die Attraktivität der KMU-Arbeitsplätze.

Der Vaterschaftsurlaub stärkt aber vor allem die Familien. Sie erhalten in einer wichtigen Phase ihres Lebens etwas gemeinsame Zeit. Diese zwei Wochen sind im internationalen Vergleich immer noch sehr wenig. Die Schweiz kann und soll sich einen Vaterschaftsurlaub leisten. Denn ein Vaterschaftsurlaub ist nicht nur eine Investition in die Familien, sondern auch in die Kinder, unsere Zukunft.

Min Li Marti

Min Li Franziska Marti wohnt mit ihrem Partner Balhasar Glättli und der gemeinsamen Tochter in Zürich-Höngg. Sie ist seit 2015 Nationalrätin der SP. Zudem ist sie Verlegerin und Chefredaktorin der Wochenzeitung «P.S.».



Für zwei Wochen Vaterschaftsurlaub: Min Li Marti. Foto: Barbara Sigg

Küsnacht verkauft Haut teuer

Küsnacht verlor im Qualifikationsspiel für den Helvetia-Schweizer-Cup gegen das zwei Ligen höher spielende Balerna nach heroischem Kampf 1:3. Das 2.-Liga-Spitzenteam aus dem Tessin liess anfänglich seine Klasse aufblitzen und ging nach einer Viertelstunde in Führung. Keine zehn Minuten später kam der zweite Treffer. Wer nun das Heimteam abschrieb, wurde eines Besseren belehrt. In der Nachspielzeit der 1. Hälfte mogelte sich Mario Santoro links aussen durch und bediente den lauernden Christian Sprecher, welcher den psychologisch wichtigen Anschlusstreffer bewerkstelligte. Mit Tommaso Dütschler, Alexander Seupke, Owen Lewis, Manuel Bleuler und Ruben Pinnelli (alle Jahrgang 2004) ermöglichte FCK-Trainer Sam Wiedemann einigen Grünschnäbeln den ersten Einsatz in einem Ernstkampf; und diese zahlten das Vertrauen zurück.

Küsnacht drückte vehement auf den Ausgleich, wurde aber eine Viertelstunde vor Schluss auf dem falschen Fuss erwischt: Der kurz zuvor eingewechselte Mansour Tlili attackierte knapp innerhalb des Strafraums etwas ungeschickt und hörte im Rückraum den Penaltypfiff. Hart, aber wohl korrekt. Der bereits zuvor auffällige Andrea Bernasconi verwandelte sicher und raubte den Küsnachtern die Hoffnung. An derselben Stelle, an der er eine halbe Stunde zuvor Opfer war, handelte sich Lewis nach einem Frustroul die rote Karte ein. Dies schmälerte aber die gute Leistung des Teams keineswegs, und so ernteten sie den verdienten Applaus des Publikums. (e.)

«Heb Sorg» im Vortrag

«Heb Sorg», ein gängiger Zuspruch bei der Verabschiedung. Trage Sorge zu dir, achte auf dich. Was sagt die Bibel dazu? Mit dem Doppelgebot der Liebe bringt die Bibel die Aussage «Heb Sorg» auf den Punkt. So steht im Markusevangelium: «Liebe deine Nächsten wie dich selbst.» Und genau von diesem zentralen Gedanken des Christentums wird der Vortrag handeln und regt an, weiterzudiskutieren bei einer feinen Köstlichkeit. (e.)

Mittwoch, 2. September, 14.15 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht.



Vier der erfolgreichen Athletinnen der U16-Leichtathletik-Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach (LGKE) an den kantonalen Meisterschaften (v. l.): Aline Merkli, Liv Günthardt, Stella Kapp, Livia Fuchs. Foto: zvg.

Medaillensegen für den LGKE-Nachwuchs

Mit strengen hygienischen Auflagen wegen Covid-19 wurden die kantonalen Meisterschaften der U12- bis U16-Kategorien in der Leichtathletik auf der Sportanlage Sihlhölzli in Zürich-Wiedikon ausgetragen. Zum ersten Mal galt an einem Wettkampf im Kanton Zürich eine Maskenpflicht für Betreuer und Zuschauer, was den Anlass speziell machte. Es herrschten aber hervorragende klimatische Bedingungen und das wussten die U16-Athleten der LG Küsnacht-Erlenbach mit vielen Medaillen, persönlichen Bestleistungen und neu erreichten Limiten für die Schweizer Meisterschaften von Anfang September in Lausanne zu nutzen.

Dreimal Gold für Livia Fuchs

Vor einer Woche wurde Livia Fuchs Schweizer Meisterin im Fünfkampf. Daher war es nicht erstaunlich, dass sie auch an den kantonalen Meisterschaften abräumen konnte. Gleich in drei Disziplinen eroberte sie sich die Goldmedaille, darunter auch diejenige im Speerwerfen, mit welcher sie sicher nicht gerechnet hatte. In dieser Diszi-

plin verbesserte sie sich nämlich um nicht weniger als sieben Meter auf 38,02 m und düpierte damit alle Konkurrentinnen, welche im Voraus schon einiges weiter geworfen hatten. Im Weitsprung siegte sie mit neuer Bestleistung von 5,26 m, und im Kugelstossen reichten 11,92 m ebenfalls zum Sieg. Dies eine Weite, welche sie früher in der Saison schon mehrfach übertroffen hat. Einzig im Hürdensprint war sie nicht ganz zufrieden. Sie wurde Dritte in 12,33 s. Auch hier ist sie schon deutlich schneller gelaufen.

Stella Kapp fliegt immer höher

Im Hochsprung der WU16 hatte Stella Kapp keine Gegnerin. Bis 1,68 m sprang sie jede Höhe im ersten Versuch. Als sie die Siegerhöhe von 1,71 m, was zugleich neue persönliche Bestleistung bedeutete, in Angriff nahm, waren alle ihre Gegnerinnen längst ausgeschieden. Sie überquerte die Latte im zweiten Anlauf und sicherte sich damit souverän die Goldmedaille. Auch sie sorgte im Speerwerfen für eine Überraschung, indem sie

es ihrer Kollegin Livia Fuchs gleichtat. Sie verbesserte ihre Bestweite um vier Meter auf 36,88 m und wurde Zweite.

Auch die U16-Jungs sind in Form

Elias Roselius war im Kugelstossen nicht zu schlagen. 12,56 m stiess er mit der 4 kg schweren Kugel und sicherte sich damit die Goldmedaille. Alexander Mannerkorpi sprang mit 5,60 m im Weitsprung auf den Silberplatz. In der Diskuskonkurrenz der U16 warf Liv Günthardt den 750 g schweren Diskus 30,36 m weit, gleich fünf Meter weiter als ihre bisherige Bestleistung. Dafür wurde sie mit der Bronzemedaille belohnt, und sie darf ausserdem in dieser Disziplin an den Schweizer Meisterschaften teilnehmen.

Als Letzte der Seethletinnen hatte die 14-jährige Alina Joho über 600 m anzutreten. Auch sie verbesserte ihre Bestzeit deutlich und holte sich etwas überraschend Bronze. In der Kategorie U14 platzierten sich Yves Maag im Speerwerfen und Lou Flückiger im Kugelstossen mit persönlichen Bestleistungen je auf dem guten fünften Rang.

ANZEIGEN

DIAGNOSE DEMENZ – WAS TUN?

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassenanerkant. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.

Hans-Ulrich Bigler

alt Nationalrat FDP
Direktor Schweizerischer Gewerbeverband SGV, ZH

« Wir stecken in einer tiefen Wirtschaftskrise. Ein staatlich verordneter Vaterschaftsurlaub ist ein nicht finanzierbarer Luxus! Auf diesen teuren Leistungsausbau muss klar verzichtet werden. »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN

lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

Senioren- und Familienbetreuung

Kanton/Stadt Zürich

55 J., w., Deutsch/Englisch, T 079 732 43 39

Jede Woche das Neueste und Aktuellste aus dem Quartier:

www.lokalinfo.ch

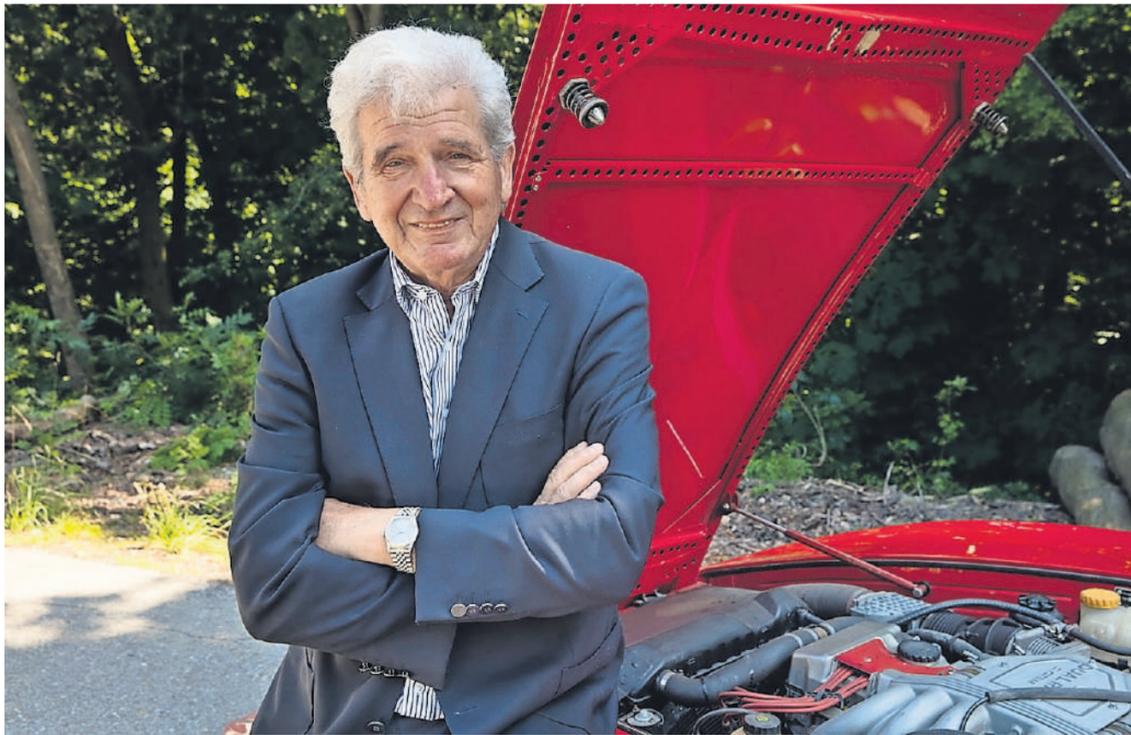
«E-Autos sind nicht klimafreundlich»

Fritz Indra ist einer der angesehensten Motorenentwickler, Honorarprofessor an der Technischen Universität Wien – und Kritiker der Elektromobilität.

Elektromobilität erlebt einen Boom, ist aber umstritten. Kritiker sind selten, denn in der Branche stehen alle irgendwie im Sold der Autoindustrie. Und diese wiederum will an die von der Politik grosszügig gefüllten Förderfründe heran. Der Ingenieur Fritz Indra ist einer der Kritiker mit internationalem Renommee. Er sagt: «Elektroautos leisten keinen Beitrag zum Umweltschutz.» Deshalb ärgert er sich über die aktuellen Förderprämien, sieht als einzige Lösung mit Zukunftspotenzial vielmehr synthetische Treibstoffe für Verbrennungsmotoren.

Indra ortet den E-Boom in wenigen Ländern. «Als China und die USA 2019 die Unterstützung von E-Autos reduzierten, gingen die Verkaufszahlen stark zurück.» Die globalen Zulassungszahlen 2019 seien verglichen mit 2018 praktisch gleich geblieben. Für den Österreicher ist klar: «Wenn man über Elektromobilität und Klima spricht, muss man global denken. Es nützt nichts, wenn lokal etwas verbessert wird, aber global kaum etwas passiert.»

Indra kritisiert den menschenunwürdigen Abbau von Kobalt und Lithium, die für die Batterien benötigt werden. «Zudem wird bei der Produktion der Batterien in Asien (schmutziger) Strom verwendet.» Er sieht im E-Auto aber vor allem keine echte Alternative zu den Verbrennern: «Es ist teurer, fährt mit einer (Füllung) weniger weit,



Der 1940 in Wien geborene Fritz Indra war u.a. bis 1985 Motorenentwickler bei Audi und anschliessend bis 2005 Voraentwickler bei General Motors. Seine Karriere ist von Auszeichnungen begleitet. Foto: zvg.

erst recht im Winter, und ist für lange Fahrten ungeeignet.» Punkto Sicherheit setzt er ein Fragezeichen: «Ein E-Auto ist eine chemische Fabrik mit Spannungen bis zu 1000 Volt, die elektromagnetische Strahlungen abgibt und bei Unfällen explodieren kann.»

Stadttauglich

Sinnvoll sei ein E-Auto in Städten, wo es genug Ladestationen habe. Aber selbst dort sei es ein Irrglaube, umweltfreundlich unterwegs zu sein, wenn man mit Strom fahre. «Man bekommt stets einen Mix aus sauberem und schmutzigem Strom, auch wenn

man bei seinem Anbieter (sauberen) Strom bestellt und bezahlt», stellt Fritz Indra klar. Trotzdem würden E-Autos von der Politik seit Jahren als umweltfreundlich vermarktet. «Jetzt geht es darum, das Gesicht zu wahren.» Denn seit langem wird verkündet, dass das E-Auto den Durchbruch schaffen werde. «2010 hatte zum Beispiel die deutsche Regierung gesagt, 2020 würden 1 Million E-Autos auf den Strassen fahren. Es sind nun etwas über 100 000.» Die Menschen kauften nichts, das schlechter ist als das, was sie haben. «Das E-Auto zu fördern, das keinen Beitrag zum Klimaschutz

leistet, ist für global denkende Menschen unverantwortlich.»

Eine entscheidende Rolle für die aktuelle Entwicklung schreibt Indra dem Dieselskandal zu. Die deutsche Regierung habe sich betrogen gefühlt und der Industrie vorgeschrieben, welche Antriebstechnik zu entwickeln sei. Selbst bei den LKW, wo der E-Antrieb noch unsinniger sei. «Und in Zukunft soll sogar elektrisch geflogen werden.» Dass jetzt VW voll auf die E-Autos setze, sei der sichere Weg in den Ruin, weil man damit kein Geld verdienen könne. «Sie sind nicht gut genug, um im grossen Stil gekauft zu

werden.» Von Wasserstoff als alternativer Antriebsquelle hält Fritz Indra, der heute beratend tätig ist, auch nicht viel. Da gehe zu viel Energie verloren. Und Plug-in-Hybride bezeichnet er wie auch das reine E-Auto als einen Betrug an der Umwelt. Solche Fahrzeuge seien schwerer und würden wegen fehlender Steckdose oder aus Bequemlichkeit häufig nicht aufgeladen – sodass sie mehr Sprit als vergleichbare reine Verbrenner verbrauchten.

Synthetische Treibstoffe

Als Alternative erachtet Indra Verbrennungsmotoren, die mit synthetischen Treibstoffen betrieben werden. «Solche Energien nehmen bei der Produktion CO₂ aus der Luft auf. Bei der Verwendung in alten oder neuen Verbrennungsmotoren entsteht wiederum CO₂.» Insgesamt wären diese Motoren so absolut klimaneutral und gesamtheitlich viel besser als E-Antriebe. «Ich bin überzeugt», meint er abschliessend, «dass Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, die mit synthetischen Treibstoffen angetrieben werden, die Zukunft sind».

Mit Fritz Indra sprach Michael Baumann.

Corona macht erfinderisch

Ein Appenzeller Garagist hat die bruch sichere und einfach montierbare gläserne Trennwand aus Polycarbonat erfunden und vertreibt sie nun per Internet www.poly-car.com. Empfehlenswert vor allem für Taxis. Für verschiedene Modelle lieferbar, Kostenpunkt Fr. 749.–. (jwi.)

Für Sie erfahren: Opel Corsa 1,2 T

Der in der Schweiz beliebte Corsa wurde nach der Übernahme von Opel durch die französische PSA-Gruppe neu ausgerichtet. Wie viel Opel steckt noch drin?

Es ist wie im Volkswagen-Konzern; Skoda und Seat profitieren vom sogenannten Modellbaukasten. Ähnlich kann der neue Corsa von PSA (Peugeot-Citroën-Opel) profitieren, soll aber eigene, eher deutsche Gene behalten. Das funktioniert ansatzweise. Neuer Peugeot 208 und Opel Corsa liegen charakterlich auseinander und zum Citroën C3 sind es fast Welten. Wie der baugleiche Peugeot ist der Opel auch als reiner Stromer erhältlich.

1,2 Turbo mit Automatik

Wir berichten vom Corsa 1,2 Turbo mit 130 PS und serienmässiger Automatik, einem typischen, gut ausgestatteten «Züri-Auto» für Laternenparker, wie es Tausende ohne Stromanschluss gibt. So ein vergleichsweise kleines, aber potentes Auto liegt mit 123 g CO₂ bereits über der Flotten-Limite (95 g/km), wie sie von der EU und der Schweiz per 2020 vorgegeben worden ist: Was überlegen sich die Politiker, wenn sie von heute auf morgen in die reine Elektromobilität einschwenken wollen?

Erfreulicherweise lassen sich die Werksangaben im Alltagsgebrauch beinahe erreichen, weil sich der französische Verbrenner unter die effizienteren Aggregate einreicht. Und lauffähig ist der Dreizylinder obendrein.



Mit 406 cm Aussenlänge ist der Corsa nicht mehr wirklich ein Kleinwagen.



Innen verströmt der Corsa weiterhin deutsche Sachlichkeit.



Die Automatik ist beim 130-PS-Modell serienmässig.

Störend ist die träge Reaktion auf Befehle wie «starten» oder «vor- und rückwärts»; dem Automatikwählhebel

fehlt es an intuitivem Feeling. Immerhin kann man über die Paddels hinter dem Lenkrad in das Schaltgeschehen

eingreifen. Im Vergleich zur Konkurrenz brilliert der neue Corsa nicht mit der besten Raumeffizienz in der zwei-

Steckbrief: Opel Corsa 1,2 T Automatik

- Preis ab 27 490 Franken
 - Zylinder/Hubraum R3 Zyl./1199 ccm
 - Leistung 130 PS/5500/min
 - Drehmoment 230/1750/min
 - Antrieb vorne, AT8
 - 0 bis 100 km/h 8,7 sec.
 - V/max 208 km/h
 - Verbrauch Gesamt 5,4 l/100 km
 - Verbrauch im Test 5,9 l/100 km
 - CO₂-Ausstoss 5,9 l/100 km
 - Länge/Breite/Höhe 406×177×144 cm
 - Leergewicht 1158 kg
 - Kofferraum 309–1009 l
 - Tankinhalt 309–1009 l
 - + Ausstattung, Verbrauch, Handling
 - Platz hinten, Bedienungsreaktionen
- Aufgefallen:**
Im Corsa fahren vorwiegend Frauen

ten Reihe und im Kofferraum. Meriten sind die Handlichkeit und Dynamik sowie die bequemen Sitze. Schön die verschiebbare Armlehne vorne mittig.

Ein klassisches Durchschnittsauto eben, welches sich über vernünftige Preise zu Recht eine starke Position im Markt erobert hat und behalten kann, weil es sich zur internen Konkurrenz von Peugeot und Citroën differenziert und im Design stimmig ausgefallen ist. (jwi.)



RUND UMS ALTER

Auch im Alter das Reisen geniessen

Viele frisch Pensionierte reisen in der Welt herum. Doch mit zunehmendem Alter sollten gewisse Risiken beachtet werden.

Pia Meier

Reisen ist schön, denn es ist eine Gelegenheit neue Orte und ferne Länder zu entdecken und zum Beispiel wärmere Temperaturen in südlichen Gebieten zu geniessen. Dieser Meinung sind auch ältere Menschen. Viele jüngere Senioren nutzen die Gelegenheit gerne, ausserhalb der Urlaubshochsaison Ferien zu machen. Reisen ist zudem eine Möglichkeit, sich geistig und körperlich fit zu halten sowie andere Menschen kennen zu lernen.

Doch je älter man wird, desto mehr häufen sich die Risiken. Vor allem vor Fernreisen sollten sich ältere Menschen gründlich von ihrem



Gruppenreisen sind bei Seniorinnen und Senioren beliebt. Foto: A.J. Minor

Arzt untersuchen und beraten lassen. Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen sollten entsprechende Notfallmedikamente mitnehmen oder noch besser in sachkundiger Begleitung reisen. Bei hohem Blutdruck, schweren Herzrhythmusstörungen oder einer Herzleistungsschwäche, schwerer Atemwegser-

krankung oder einem erst kürzlich überstandenen Herzinfarkt sollte man nicht fliegen. Der Flüssigkeitsverlust in wärmeren Ländern kann zu Herz- und Kreislaufproblemen führen. Deshalb sollte man während der Reise unbedingt ausreichend trinken. Es ist auch wichtig, alle Medikamente des persönlichen

Bedarfs mitzunehmen. Diese gehören ins Handgepäck. Je nach Reiseziel lohnt es sich, die Impfungen aufzufrischen.

Viele ältere Menschen reisen gerne in Gruppen, beliebt sind Ferien mit Aktivitäten, Kreuzfahrten oder Wellnessferien. Die Auswahl ist immens. Es gibt aber auch immer mehr Senioren, die alleine unterwegs sind. Viele Reiseveranstalter haben das Bedürfnis nach Singlereisen für Senioren erkannt. Das Angebot wächst ständig.

Viele Senioren legen Wert auf schönes Outfit. Beim Reisen sollte aber auch auf Bequemlichkeit und auf die Temperatur am Reiseziel geachtet werden. Und noch etwas: Ältere Leute werden häufig von Taschendieben als einfache Opfer eingestuft. Deshalb sollten sie ihre Barchaft eng am Körper tragen. Und natürlich gilt in jedem Alter: Gute Vorbereitung erhöht den Genuss am Reiseziel.

Ihr Pflege-Team am Zürichsee.

Seit 2008 – Betreuung mit Leidenschaft und Kompetenz zu Hause.

Rufen Sie an und besuchen Sie unsere Webseite.

T 044 920 49 51



Spitex Orchidee

Wir sind immer für Sie da!

Telefon: 0800 855 558

Sie rufen uns jederzeit gratis an!

www.spitex-orchidee.ch



Wir schenken Ihnen Mobilität.

Unser gemeinnütziger Verein führt seit 1992 einen schweizweiten Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen.

Ausserdem bieten wir Reiseberatungen und ein eigenes Reiseprogramm für alle, die die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen können. Wir beraten Sie gerne.

Rufen Sie uns an!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Sie ziehen um – wir sind für Sie da!

Wyss Vorsorge bietet Menschen im Pensionsalter eine umfassende Beratung und Unterstützung in den Bereichen Immobilien und Administration.

Stellen Sie sich vor, einen persönlichen Ansprechpartner zur Seite zu haben, welcher sich genau um das komplexe Thema Immobilien kümmert. Das Angebot von Wyss Vorsorge umfasst die Suche nach der richtigen Wohnform, die Organisation des Umzugs sowie den professionellen Verkauf Ihrer Liegenschaft. Sie erhalten alles aus einer Hand zu transparenten und fairen Preisen.

Nutzen Sie unser Angebot und vereinbaren Sie ein kostenloses und persönliches Gespräch, um die Vorteile der Zusammenarbeit zu erfahren!



WYSS VORSORGE
SENIOREN SERVICE &
IMMOBILIEN

Römergasse 11 · 8001 Zürich
Telefon 043 537 72 86
www.wyss-vorsorge.ch

Pflegende gesucht: «Wir brauchen Leute mit Gespür»

Jana Nazikidis leitet das Care Management bei der PHS AG. Sie plant Einsätze für einen Pool von 250 Pflegemitarbeitenden, die im ganzen Kanton Zürich tätig sind. Gute Leute sind gefragt.

Ein Telefon läutet am Sitz der Spitex-Organisation PHS in Altstetten. Jana Nazikidis nimmt ab. Ein Pflegeheim braucht Unterstützung. Ein Blick in die Datenbank und die 40-jährige Zürcherin greift wieder zum Hörer. Sie hat die richtige Person für den Job.

Seit vier Jahren leitet Jana Nazikidis ein Team, das die Einsätze von rund 250 Mitarbeitenden koordiniert. Diese werden je nach Wunschpenum, Flexibilität und Profil in Spitälern, Psychiatrien, Pflegeheimen sowie in der privaten und öffentlichen Spitex im Kanton Zürich eingesetzt.

Es braucht mehr als Fachwissen

Der Pflegebedarf steigt. «Wir suchen gute Pflegefachpersonen», sagt Jana Nazikidis. Mindestanforderung, um in ihren Pool zu kommen, ist ein vom Schweizerischen Roten Kreuz aner-



Jana Nazikidis: «Fachwissen allein reicht nicht.»

Foto: zvg.

kanntes Diplom. Aber Fachwissen allein reicht nicht, sagt sie. «Die Fähigkeit, eine Situation schnell einzuschätzen, und Empathie, die sind ganz wichtig.» Und sie ergänzt: «Unsere Leute müssen auch sehr zuverlässig sein, flexibel, belastbar und gerne auf verschiedenen Gebieten arbeiten.» Der nächste Anruf, ein Spital. Jana Nazikidis gibt den Auftrag an ihre Kollegin weiter.

«Pflegen ist anspruchsvoll», sagt sie. Die ausgebildete Pflegefachfrau weiss, wovon sie spricht. Der Beruf fordere viel, aber man bekomme auch viel zurück: Dankbarkeit, Wertschätzung und das gute Gefühl, Menschen zu helfen.

Gut bezahlt und flexibel

Die meisten Mitarbeitenden bei der PHS AG sind zwischen 40 und 55 Jahre

alt. «Das sind erfahrene Leute, die wir sehr schätzen», sagt Jana Nazikidis. Der Job sei aber auch für Jüngere interessant.

«Die Arbeit ist flexibel, der Stundenlohn sehr attraktiv und die Sozialleistungen sind gut.» Weiter meint sie: «Wir haben Junge, die bei uns arbeiten, dann auf Reisen gehen, zurückkommen und für das nächste Abenteuer sparen.»

Jana Nazikidis steht auf, eine Planungssitzung steht an. Sie winkt zum Abschied. (pd.)

Die PHS AG

- Spitex-Organisation mit über 250 Mitarbeitenden
- Unterstützt Institutionen mit qualifiziertem Fachpersonal
- Bietet Privatpersonen Pflegeleistungen, hilft im Haushalt und Alltag
- Krankenkassenanerkannt
- In den Kantonen Zürich und Aargau

Mehr Informationen erhalten Sie auf www.phsag.ch, per Telefon 058 204 70 70 oder E-Mail zuerich@phsag.ch.

Publireportage

Zürich feiert seine Nachbarn

Am 28. August wird der Tag der Nachbarn gefeiert. Die Idee: Jung und Alt sollen die Gelegenheit erhalten, aktiv aufeinander zuzugehen, zu plaudern oder ein kleines Fest zu organisieren. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Dies ist auch mit dem empfohlenen Abstand möglich, wie es in einer Mitteilung der Organisatoren heisst.

Gerade in der Corona-Krise haben Zürcherinnen und Zürcher den Wert guter Nachbarschaft zu schätzen gelernt. Da grössere Ansammlungen von Menschen nur beschränkt erlaubt sind, hatte das Organisationskomitee entschieden, den Tag der Nachbarn vom Mai auf Ende August zu verschieben.

Grundsätzlich wird geraten, die 1,5 Meter Abstand zwischen Personen unterschiedlicher Haushalte an einem Tisch einzuhalten, den Platztausch eventuell zu minimieren und die Hände regelmässig zu waschen oder desinfizieren. Ausserdem wird empfohlen, die Kontaktdaten der Anwesenden aufzunehmen (pd.)

Festtags-Kit mit Informationen, Tipps und Tricks: info@tagdernachbarn.ch. Website: www.tagdernachbarn.ch.

Christiane Meier wird neue Kantonsärztin



Christiane Meier kommt aus der Stadt Zürich. zvg.

Mit der Rolle der Ersatzfrau ist bald Schluss: Nachdem ihr Vorgänger Brian Marti inmitten der Corona-Pandemie kündigte, sprang Christiane Meier interimistisch als Kantonsärztin ein. Ab 1. September wird sie das Amt offiziell übernehmen. Meier ist Stadtzürcherin, verheiratet und hat zwei Kinder. (pw.)

Im Zoo starb wieder ein Elefäntchen

Dem Zoo Zürich ist kein Glück beschert: Auf jede positive Nachricht, wie die Geburt eines Nashorn-Babys, scheint eine Hiobsbotschaft zu folgen. So kam erst im Juli eine Tierpflegerin bei einem Tiger-Angriff ums Leben. Vergangene Woche musste der Zoo den Tod eines neugeborenen Elefäntchens vermelden. Es war kurz nach der Geburt von der Herde zu Tode getrampt worden. Der Grund für diese Reaktion ist laut Zoo unklar.

Schon im April starb ein neugeborener Elefant. Die Geburt fand, wie in den letzten Jahren alle Geburten im Zoo Zürich, in natürlicher Form in der Herde statt. Dem Elefäntchen Umesh, das im Februar zur Welt kam, geht es gut. (pw.)

Bund bekommt Daten vom Kanton Zürich

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich haben eine Vereinbarung getroffen, welche das rasche Weiterleiten von Passagierdaten ermöglicht, welche sich die Flughafenpolizei direkt bei den Fluggesellschaften besorgt. Sie leitet die Daten unverzüglich und unter Wahrung der Datensicherheit an jene Kantone, in welche Reisende aus Risikoländern zurückkehren. Die Datenbearbeitung ist im Epidemiengesetz geregelt. Das BAG beteiligt sich an den Kosten. (pd.)

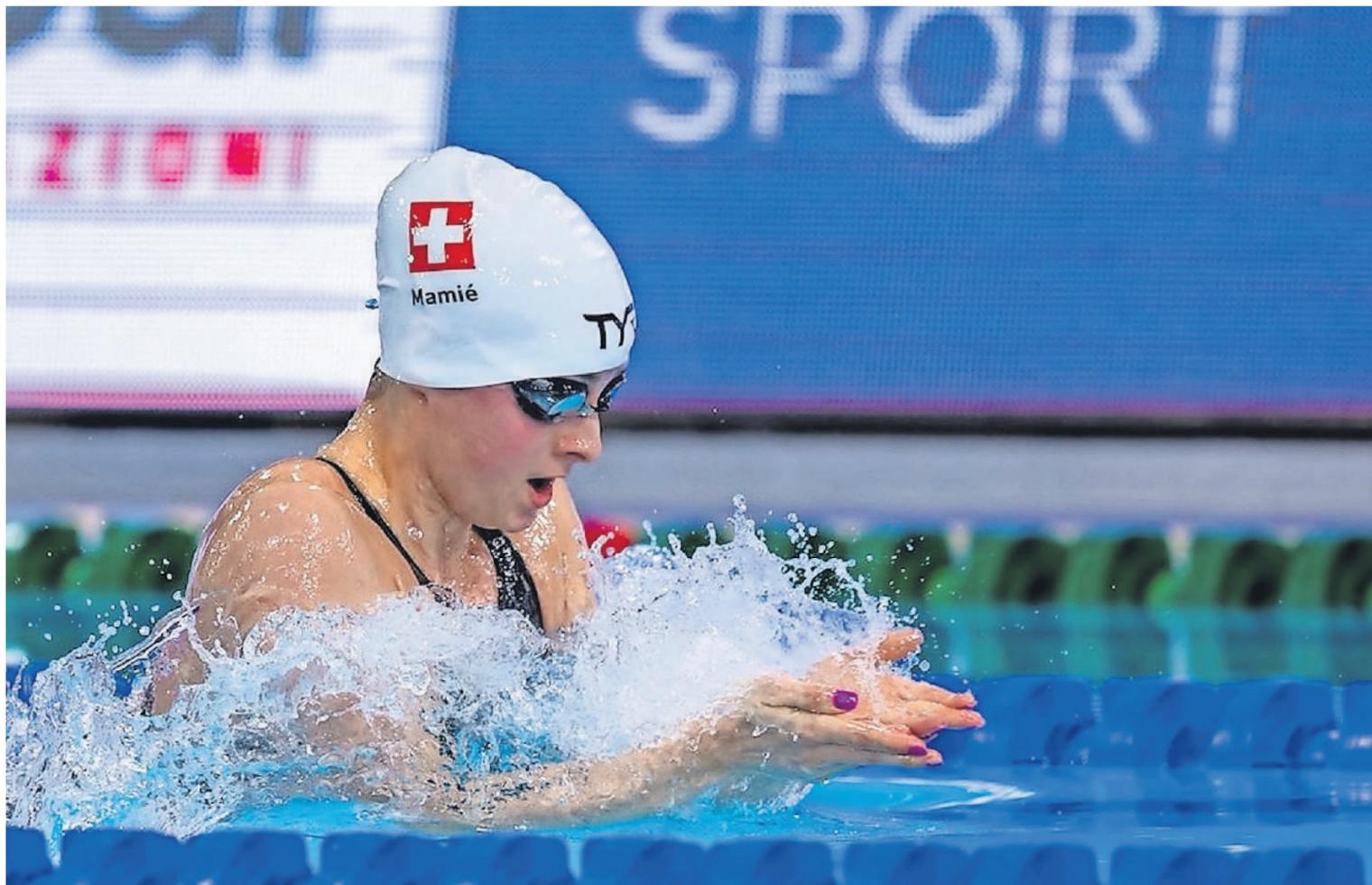


Foto: Patrick B. Krämer/magicpbk

Zürcher Schwimmerin ist in Rekord-Laune

Lisa Mamié an der Spitze: Die Schwimmerin der Limmat Sharks Zürich brach über 50 Meter Brust, 100 Meter Brust und 200 Meter Brust ihre Schweizer Rekorde. An der Sette-Colli-Trophy in Rom war die Zürcherin, die für die Olympischen Spiele 2021 in Tokio qualifiziert ist, kaum zu schlagen. Wie der Verband Swiss Swimming mitteilt, dominierte sie in ihre Paradedstrecke 200 Brust dank einer starken zweiten Rennhälfte mit 2:24.27 Minuten. Bei ihrem alten Rekord, den sie im Halbfinale der

WM 2019 im südkoreanischen Gwangju mit 2:24.47 Minuten aufgestellt hatte, war Mamié auf den ersten hundert Metern sieben Zehntelsekunden schneller unterwegs. In Rom erhöhte die Literaturstudentin das Tempo auf der zweiten Rennhälfte und realisierte die europäische Bestmarke in diesem Jahr. Im Welt-Jahresranking befinden sich drei US-Amerikanerinnen vor Mamié. Die 21-Jährige erhielt von der Stadt Zürich die Auszeichnung Nachwuchssportlerin des Jahres 2018. (red.)

Verschärfte Maskenpflicht als Verbote?

Ab heute Donnerstag gilt in Läden die Maskenpflicht. Was kommt als nächstes?

Es war eine kurzfristig einberufene Medienkonferenz. Verkündet wurden vom Zürcher Regierungsrat weitere Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Sie gelten ab heute Donnerstag. Konkret muss man in allen Innenräumen von Einkaufsläden, Einkaufszentren und Märkten eine Maske tragen, die Nase und Mund bedeckt. Diese Vorgabe kommt im Detailhandel unterschiedlich gut an, weil einige befürchten, dass dadurch Kundinnen und Kunden weniger einkaufen. Die Maskenpflicht gilt nicht in den öffentlichen Bereichen des Flughafens oder von Bahnhöfen, allerdings in den Geschäften.

Grund für die strikteren Regeln sind die steigenden Infektionszahlen. Doch Regierungspräsidentin Silvia

Steiner (CVP) will keine Panik aufkommen lassen: «Die Behörden haben die Situation zurzeit im Griff, es gilt aber, vorausschauend zu handeln und präventive Massnahmen zu ergreifen, damit der Kanton Zürich nicht zum Risikogebiet wird», sagte sie am Montag.

Dass die Regierungspräsidentin «zurzeit» sagte, lässt eher darauf schliessen, dass die Hygienemassnahmen in den kommenden Wochen noch verschärft werden könnten. Denkbar wäre beispielsweise eine generelle Maskenpflicht für Veranstaltungen im grösseren Rahmen.

Kontaktinformationen erfassen ist Pflicht

Gastrobetriebe sind neu dazu verpflichtet, die Kontaktinformationen ihrer Gäste aufzunehmen. Bei Familien oder anderen Gruppen mit untereinander bekannten Personen genügt die Erfassung der Kontaktinformationen einer Person. In Innenräumen von Gastrobe-

trieben und Bars sowie von Clubs dürfen pro Innenbereich gleichzeitig höchstens 100 Personen anwesend sein. Im gesamten Innen- und Aussenbereich eines solchen Betriebs sind gleichzeitig höchstens 300 Personen erlaubt.

Wer Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen in Innenräumen oder 300 Personen im gesamten Innen- und Aussenbereich durchführen will, muss entweder ein Schutzkonzept vorlegen oder dafür sorgen, dass der Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann. Alternativ gäbe es noch die Möglichkeit, dass alle Gesichtsmasken tragen. Das gilt auch für Veranstaltungen wie Sportanlässe, Theateraufführungen, Kinovorführungen, Konzerte, Gottesdienste oder Ferienlager. Private Anlässe wie Hochzeiten und Geburtstagsfeste fallen ebenfalls darunter.

Die neuen Regeln gelten vorerst bis zum 30. September. (ls./pw.)

Von Genf nach Zürich: Zug statt Flug

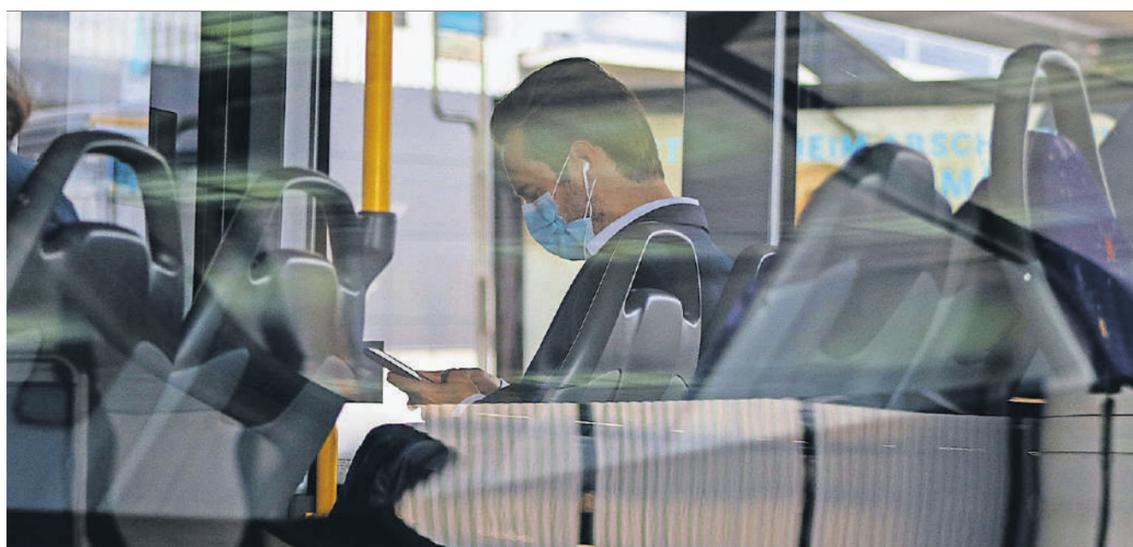
Swiss und SBB führen ein Flugzugangebot zwischen Hauptbahnhof Genf und Zürich Flughafen ein. Ziel sei es, die Westschweiz weiterhin optimal mit dem Drehkreuz in Kloten zu verbinden und verschiedene Verkehrsträger möglichst nahtlos zu kombinieren, schreibt die Swiss. Ausgewählte SBB-Zugverbindungen erhalten deshalb nicht nur eine Swiss-Flugnummer, die Reise ist auch im Flugticket inbegriffen, wie das ab Basel und Lugano bereits der Fall ist. Der Flugzug-Fahrplan bietet bis zu zehn SBB-Verbindungen pro Richtung und Tag und damit mehr Flexibilität und Auswahl als mit den bisherigen vier täglichen Flugverbindungen, die wegen der Corona-Pandemie reduziert worden waren. (pd.)

ZUGUTERLETZT

Distelfinken fühlen sich wohl in Zürich

Positives von Grün Stadt Zürich: Die Dienstabteilung zählt Reptilien, Amphibien oder Insekten. 2009 kamen 90 Arten vor, 2019 waren es schon 98. Erhoben werden zudem Brutvögel, letztes Jahr der Bestand links der Limmat. 2019 wurden 56 Arten gezählt. Gut entwickeln sich etwa Distelfinken, auch Stieglitze genannt.

Übrigens: Wer erinnert sich an die TV-Serie «Parks and Recreation» über ein amerikanisches Grünflächenamt? Dort spielt Golden-Globe-Gewinnerin Amy Poehler quasi das Pendant zu Grün-Stadt-Zürich-Chefin Christine Bräm. Obs in Zürich genauso zugeht, ist offen. Anschauen kann man die Show auf Amazon Prime Video. (pw.)



Im öffentlichen Verkehr hat man sich daran gewöhnt – nun folgt die Maskenpflicht in Läden. Foto: Dennis Baumann